

Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

# hermann

Februar 2024 - kostenlos

**Ballett**

Großes Haus

**Premiere**

24. Feb. 2024

**Choreografie**

Martin Chaix

**Bühne & Kostüm**

Thomas Mika

# Endstation Sehnsucht



**Ballett von  
Martin Chaix (UA)**

**Nach dem Stück  
„A Streetcar  
Named Desire“ von  
Tennessee Williams**

**STAATSTHEATER  
COTTBUS**

# inhalt

- 4 - 8 HERMANNPLATZ
- 9 - 11 VORSPIEL
- 12 - 14 BUCHÄCKER
- 16 - 17 KUNSTSTOFF
- 18 - 19 KATZENSPRÜNGE  
IN DER LAUSITZ
- 20 - 21 AKAPELLE
- 22 - 24 ATHLETICO DU SPORT
- 25 - 30 TAGE & NÄCHTE  
Termine + radioeins Filmtipps



Foto: Clemens Schiesko

Neulich lief, während ich an der roten Ampel stand, auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein in einen schwarzen Mantel gehüllter, die Mütze tief ins Gesicht gezogen, sich dem Schneetreiben entgegenstimmender mir völlig unbekannter Mensch vorbei. Plötzlich hob er, kaum sichtbar, die rechte Hand so, als würde er mich grüßen wollen. Sogleich zog er die Hand wieder zurück – es war ein bisschen unheimlich. Ich drehte mich um, keiner sonst stand an der Ampel oder in der Nähe. Leicht irritiert, aber auch neugierig, fuhr ich mit meinem Rad hinterher, er ging in meine Richtung, ich wohne gleich um die Ecke. Dann, nah genug, erkannte ich ihn und grüßte erfreut zurück, hatten wir uns doch seit vergangenem Jahr nicht mehr gesehen – na ja, es lag Silvester dazwischen, also jetzt nicht so lange her. „Ja“, meinte er, es sei ihm nicht ganz klar gewesen, ob ich es sei, schließlich hätte ich, in sehr viele Kapuzen und eine lange Jacke gehüllt, mich dem Schneetreiben entgegenstem-

mend dagestanden, dass er sich nicht sicher gewesen sei, ob ich es war. Und fremde Leute zu grüßen hinterließe schließlich immer ein Geschmäcke. So als ob man es nötig hätte, andere zu grüßen. Das will ja keiner.

Die Story erinnert mich an eine Geschichte, die meine ehemalige Deutschlehrerin an der 2. EOS Artur Becker erzählte, als es mal ums Vergessen und Wiedererkennen ging. Sie war zu einem Kongress nach Berlin geladen. Am Abend ging sie die große, breite Treppe zu einem bedeutenden Gebäude hinauf, wo der Empfang stattfinden sollte. Mitten auf der Treppe begegnete sie einem Herren, der ebenso wie sie elegant gekleidet die Treppe hoch eilte. Sie begrüßten sich überschwänglich und sehr erfreut, sich nach so langer Zeit endlich einmal wiederzubegegnen, erzählten sich Schwänke aus jüngst vergangener Zeit, unterhielten sich über gemeinsame Freunde, wie es denen ergangen war und bemerkten nach einiger Zeit, dass sie sich überhaupt nicht kannten und hier das erste Mal miteinander sprachen. Danach wurden sie gute Freunde und trafen sich wohl regelmäßig. Diese Geschichte hatte mich damals schon nachhaltig beeindruckt. In jüngster Zeit muss ich öfter daran denken, begegnen mir doch inzwischen häufiger Menschen, bei denen ich mir sicher bin, sie schon einmal getroffen zu haben, um dann recht schnell festzustellen, dass wir uns nie begegnet sein können. Aber ich muss auch konstatieren, dass ich so recht häufig neue Freundschaften finde, die ich dann über Jahre pflege.

Ihr Heiko Portale ■

# FÜR ALLE, DIE IHREN EIGENEN FILM FAHREN.

BERLINALE TALK MIT KNUT ELSTERMANN  
15. BIS 23.2., 19 - 21 UHR (AUSSER SONNTAG) & 24.2., 21 - 23 UHR

radioeins **rbb**

# DAS BERLINALE RADIO

radioeins.de/berlinale

**hermann**  
12 Ausgaben voller Neuigkeiten  
Musik, Theater, Kunst / Kino &  
Veranstaltungen der Region

abo me  
50,-€  
im Jahr

**Piccolo**  
THEATER  
COTTBUS

**Piccolo**  
THEATER  
COTTBUS

Ein Puppenspiel  
nach dem Märchen  
der Brüder Grimm

**Die Heinzelmännchen**  
Regie Pierre Schäfer

## EIN PUPPENSPIEL

12+

nach dem Märchen der Gebrüder Grimm für Kinder ab 4 Jahren  
Regie: Pierre Schäfer / Ausstattung: Simon Buchegger

Einer armen Schusterfamilie wird, während sie nachts schlafen, die Arbeit erledigt. Eines Nachts bleiben Schusterin und Schuster auf und verstecken sich, um hinter das Geheimnis der erledigten Arbeit zu kommen. Da entdecken sie die Heinzelmännchen. Die Heinzelmännchen sind kleine Wesen, die nachts den Menschen helfen, ihre Arbeit zu erledigen und selbst nichts auf dem Leibe tragen. Die Schusterin und der Schuster sind begeistert und freuen sich über die Heinzelmännchen. Eines Tages beschließt die Schusterin, Kleidung für die kleinen Helfer zu nähen, um ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Das Märchen zeigt den Kindern die Bedeutung von Arbeit, Zusammenarbeit, Unterstützung und Wertschätzung.

Es spielen: Astrid Meier und Werner Bauer

**PREMIERE am**  
So, 11.02.2024, 15:00 Uhr

**Vorstellungen am**  
Di, 13.02.2024, 9:30 Uhr  
Mi, 14.02.2024, 9:30 Uhr  
Do, 15.02.2024, 9:30 Uhr  
Mi, 21.02.2024, 9:30 Uhr  
Do, 22.02.2024, 9:30 Uhr

So, 25.02.2024, 15:00 Uhr  
Di, 27.02.2024, 9:30 Uhr  
Mi, 28.02.2024, 9:30 Uhr  
Do, 29.02.2024, 9:30 Uhr

**Weitere Vorstellungen:**  
[www.piccolo-cottbus.de/spielplan](http://www.piccolo-cottbus.de/spielplan)

KARTEN unter 0355-23687 oder [info@piccolo-cottbus.de](mailto:info@piccolo-cottbus.de)

## spot on



Marcel Frank mit seinem weißen Sextett wunderschöner Pferde Foto: GZ

### Kleines Jubiläum ganz groß

Zum fünften Mal hatte sich die Leitung des „Zirkus Festival“ Cottbus als Gastspielort für die Präsentation eines „Weihnachtszirkus“ ausgesucht. Aus gutem Grund, wie Natalie Scholl, die die Geschäfte führt, versichert: „Wir sind hier seit 2017 immer so herzlich aufgenommen und begleitet worden. Ganz besonders, als wir wegen Corona nur sechs Vorstellungen hatten und hier festsaßen. Wie lieb wir da mit so viel Zuneigung und Hilfen begleitet worden sind, und wir regelrecht aufgefangen wurden, das war einmalig und das werden wir nie vergessen. Darum war klar, dass wir nirgends anders unsere Zelte zu Weihnachten 2023 aufschlagen würden. Mit einem ganz besonders schönen Programm wollten wir beim Fünfjährigen Danke sagen!“ Diesem Dank konnten sich in umgekehrter Richtung die jeweils 500 Besucher ab dem 16. Dezember in den 25 Vorstellungen vorbehaltlos anschließen. Wurde doch ein fröhliches und unterhaltsames Programm mit internationalen Spitzenleistungen der Darbietenden aus sechs Nationen geboten. Von den jüngsten der Zirkusfamilie, die die gehorsamen Mini-Ponys durch die Manege führten über den begeisternden BMX-Act des Gastkünstlers Konstantin aus der Ukraine, der mit seiner Partnerin Anastasia für seinen Cottbus-Auftritt 1.600 Kilometer Anreiseweg auf sich nahm. Unerklärbar und nicht durchschaubar, aber begeisternd die finale Show „Quickchange“, in dem Andrej und Svetlana aus Polen mehrfach einen sekundenschnellen Kostümwechsel vornahmen. Spektakulär auch die Show unter der Zirkuskuppel, dargeboten von der Schweizerin Beatrice. Nicht nur die Kinder hatten einen Riesenspaß, wenn der italienische Clown Kos die Manege betrat. Nicht zu vergessen die Gastgeberfamilie, die mit außergewöhnlichen Sangesleistungen überzeugte. Die Schwestern Nadine und Natalie Scholl aus Malmö haben gemeinsam mit den Brüdern Marcel und Philipp Frank aus Schwerin, die zugleich ihre Ehemänner sind, vor Jahren das „Internationale Circus Festival“ auf die Beine gestellt. Nach dem Ende des Gastspiels in Cottbus sind die Familien mit ihren Tieren in ihr traditionelles Winterquartier in Tschernitz gereist, von dort wird Mitte März zu einer Tournee quer durch Deutschland gestartet. An deren Ende dann natürlich wieder Cottbus als letzte Station 2024 auf dem Plan steht.

GZ ■

### Tag der offenen Tür im Pflegestützpunkt Cottbus

„Gesunde Ernährung im Alter“ steht im Mittelpunkt

Kennen Sie den Pflegestützpunkt Cottbus? Er berät zu vielen Fragen rund um die Themen Pflege, Wohnen, Demenz und Soziales und ist seit einigen Monaten Am Turm 14 zu finden. Die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes Cottbus laden am 21.02.2024 ab 10 Uhr zu einem „Tag der offenen Tür“ ein, um sowohl das Beratungsangebot als auch die Räumlichkeiten vorzustellen. Darüber hinaus werden sie sich an diesem Tag dem Thema „Gesunde Ernährung“ widmen. Es wird kleine Kostproben für Nase und Zunge geben. Unterstützung erhält der Pflegestützpunkt vom Projekt „Seniorenernährung“ Brandenburg und der Plattform „Ernährung und Bewegung“. Die Wanderausstellung „Gemeinsam essen im Alter“ zeigt unterschiedliche Angebote und Initiativen im Land Brandenburg und ist an diesem Tag ebenfalls im Pflegestützpunkt zu Gast. Interessierte Bürger\*innen sind eingeladen, nette Menschen kennenzulernen, ihre Nase zu

testen, ein paar kleine gesunde Snacks zu probieren und vielleicht einige Anregungen mit nach Hause zu nehmen.

Für Fragen stehen die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes unter der Telefonnummer 0355/6122512 gern zur Verfügung.

rog ■

Tag der offenen Tür  
21. Februar  
10 bis 14 Uhr  
Am Turm 14, Cottbus

Mehr Infos:  
Tel.: 0355/ 612 25 12  
E-Mail Cottbus@pflgestuetzpunkte-brandenburg.de

### Sicher, stabil und solide für die Zukunft aufgestellt

Die Sparkasse Spree-Neiße ist mit der Geschäftsentwicklung des vergangenen Jahres 2023 sehr zufrieden und präsentiert erste Zahlen ihrer Bilanz.



Blick zur Hauptstelle der Sparkasse Spree-Neiße am Cottbuser Breitscheidplatz. Fotos: SPK

Der rasante Zinsanstieg, die schwache Konjunktur und verunsichernde politische Entscheidungen sind anspruchsvolle Rahmenbedingungen, die sich auch auf die Ertragslage der Banken auswirken. „Wir freuen uns“, betont Ulrich Lepsch, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Spree-Neiße, „dass wir die Kundeneinlagen nach dem überdurchschnittlichen Wachstum der Vorjahre nahezu stabil halten konnten. Unsere Kunden vertrauen auch in anspruchsvollen Zeiten ihrer Sparkasse.“ Die Kundeneinlagen liegen mit 3.976 Mio. Euro fast auf dem Niveau des Vorjahres, insbesondere auch aufgrund der positiven Entwicklung im Privatkunden-Geschäft. Entgegen dem allgemein rückläufigen Trend konnte sich auch das Kreditgeschäft des Finanzinstitutes nochmals positiv entwickeln. Der Bestand der

Forderungen an Kunden erhöhte sich um 123 Mio. Euro bzw. 5,7 Prozent auf 2.267 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erreicht 96,1 Mio. Euro bzw. 2,00 Prozent der Durchschnittsbilanzsumme (DBS). Der allgemeine Verwaltungsaufwand liegt mit insgesamt 43,7 Mio. Euro bei 0,91 % der DBS. Insgesamt ist die Sparkasse Spree-Neiße sehr zufrieden mit der Entwicklung des vergangenen Geschäftsjahres. Die Cost-Income-Ratio (engl: für Aufwand-Ertrag-Verhältnis, auch Aufwand-Ertrag-Relation)



beträgt 30,7 Prozent (Vorjahr 38,4 Prozent). Ende Februar wird die Sparkasse Spree-Neiße die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2023 der Öffentlichkeit ausführlich vorstellen.

rog ■

# Sicher. Stabil. Solide.

Den Menschen und unserer Region verpflichtet.



 Sparkasse Spree-Neiße

Wir sind regional präsent und vor Ort persönlich für Sie da. Als freundlichsten Kreditinstitut bieten wir ausgezeichnete Beratung, Sicherheit für Ihr Geld und Unterstützung für die ganze Region. Wir engagieren uns im Sport, in der Kultur, für Soziales und in der Bildung. Als Hausbank und Finanzierungspartner begleiten wir unseren Mittelstand als Rückgrat der Wirtschaft. **Sparkasse Spree-Neiße. Sicher. Stabil. Solide.**



Foto: Moep Moeperich

"Manchmal denken wir, dass große Dinge nur große Freude bringen können. Doch oft sind es die kleinen Dinge, die das Leben wirklich groß machen."

(Albert Schweitzer)

Die Kraft der kleinen Freuden

Wir leben in einer Welt, die oft von Schlagzeilen überwältigt wird, die Sorgen und Herausforderungen betonen. Dabei vergessen wir manchmal die kleinen Freuden des Alltags, die uns umgeben.

Ein Grund der Freude ist für mich die Kraft der Gemeinschaft, die auch in einer hektischen und angespannten Welt überall zu finden ist. Es ist so wichtig, sich mit anderen zu verbinden und abweichende Sichtweisen zu akzeptieren. Das Lächeln eines Fremden auf der Straße, die Unterstützung von Freunden und Familie, der Zusammenhalt, wenn es um große Herausforderungen geht.

Und die Natur! Ein Spaziergang im Wald, das Rauschen des Meeres oder der Anblick eines atemberaubenden Sonnenuntergangs können wahre Wunder bewirken. Lassen wir uns von diesen kleinen Momenten mit Energie und Optimismus erfüllen.

Nicht vergessen sollten wir die Bedeutung der Selbstfürsorge und Achtsamkeit. Manchmal ist es wichtig, innezuhalten und auf unser eigenes Wohlempfinden zu achten. Sei es durch Meditation, Yoga oder durch bewusstes Genießen einer Tasse Tee - die kleinen Rituale des Alltags können eine Quelle der Freude und des inneren Friedens sein.

Es ist wichtig zu erkennen, dass Freude oft in den kleinen Dingen des Lebens liegt. Wenn wir uns bewusst dafür entscheiden, die positiven Aspekte um uns herum zu sehen und zu schätzen, können wir eine Welle der Positivität in unser Leben bringen. In einer Welt, die oft von Herausforderungen geprägt ist, erinnern uns diese kleinen Freuden daran, dass es immer Gründe zur Dankbarkeit und Freude gibt. Also lassen Sie uns gemeinsam das Gute im Alltag feiern und uns daran erinnern, dass selbst in den scheinbar unscheinbaren Momenten die Kraft der Positivität liegt.

"Genieße die kleinen Dinge im Leben, denn eines Tages wirst du zurückblicken und erkennen, dass sie die großen Dinge waren." (Walt Disney)

HSP ■

## Gründerin des Lausitzer Frauen Netzwerkes, Romy Hoppe, durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement geehrt

Beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und seiner Ehefrau Elke Büdenbender werden alljährlich Repräsentantinnen stellvertretend für die vielen Ehrenamtlichen geehrt. Aus Brandenburg wurden beim diesjährigen Neujahrsempfang am 9. Januar vier Mitbürgerinnen und Mitbürger ausgezeichnet.

Für die Lausitz / Cottbus wurde Romy Hoppe aus Cottbus geehrt. Diese Anerkennung wurde ihr für ihre Aktivitäten rund um das von ihr gegründete Lausitzer Frauen Netzwerk zuteil. Als parteiübergreifendes und berufsorientiertes Netzwerk setzt es sich für die berufliche Gleichstellung von Frauen in der Lausitz ein und möchte deren Wandel aktiv und positiv mitgestalten. Das Netzwerk bietet die Chance, gemeinsam zu wachsen, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und den eigenen beruflichen Werdegang zu festigen. Alle Frauen der Lausitz, die sich mit Herz und Seele für einen positiven Wandel der Region engagieren wollen, sind herzlich zur



Romy Hoppe (m.) mit Elke Büdenbender und Frank-Walter Steinmeier. Foto: LFN

Beteiligung eingeladen. Das Netzwerk dient als Plattform für den Austausch und um sich gegenseitig den Rücken zu stärken. Es ist offen für alle Akteurinnen der Lausitz, unabhängig davon, ob sie Gründerinnen, Selbstständige, Angestellte sind oder einen beruflichen Neustart planen. Es zählen das Herz, die Leidenschaft und die Ideen, welche die Frauen in das Netzwerk einbringen.

rog ■

www.lausitz-frauen.de

Hintergrund:

Die Lausitz erfährt einen Wandel, da Menschen hier neue Projekte und Ideen vorantreiben. Nicht alle diese Vorhaben entspringen der Wirtschaft, sondern auch dem ehrenamtlichen Engagement in sozialen, kulturellen und anderen Bereichen. Das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Menschen bei Feuerwehr, THW und medizinischen Rettungskräften, den Tafeln, Tierschutzverbänden sowie unzähligen anderen Initiativen ist eine bedeutende Stütze der Gesellschaft und trägt maßgeblich zum Zusammenhalt bei.

## Cottbus freut sich auf die Asse des Turnsports

Ende des Monats wird Cottbus zum Schauplatz des „47.Turniers der Meister“. Vier Tage lang, vom Donnerstag, 22., bis Sonntag, 25 Februar, werden die Herren an sechs und die Damen an vier Geräten in der „Lausitz Arena“ ihr Können zeigen. An den ersten beiden Tagen kommt es für die Starter darauf an, bei den Qualifikationen möglichst hohe Wertungen an den einzelnen Geräten zu erturnen, um die Gerätefinalwettkämpfe der jeweils acht besten Sportlerinnen und Sportler zu erreichen. „Die Turnerinnen und Turner müssen, bevor sie an die einzelnen Geräte treten, sehr gut ihr Risiko einschätzen. Mit komplizierten Übungen gehen hohe Vorwertungen einher. Gelingen diese Elemente, dann gibt es zur Belohnung hohe Noten. Aber solche Schwierigkeiten beinhalten eben auch Risiken. Allerdings kennen die meisten ihre Fähigkeiten und haben die für sie machbaren Elemente im Training bis zur Perfektion geübt. Aber wie jeder weiß, sind Training und Wettkampf von der nervlichen Anspannung sehr unterschiedlich. Also gibt es bei den schweren Elementen dann eben auch weit größere Risiken“, so Turnierdirektor Mirko Wohlfahrt.

Mit einigem Stolz verkündet er, dass es beim diesjährigen Turnier auch um Punkte im Rahmen der Qualifikationsserie für die Olympischen Sommerspiele von Paris geht. Womit einerseits mehr Nervenzitgel bei den Athleten vorherrschen wird, für die Besucher aber davon auszugehen ist, dass noch schwierigere Elemente vorgestellt werden. Da auch aus letztgenanntem Grund sicherlich die Qualität der Übungen gesteigert wird, ist davon auszugehen, dass auch das Zuschauerinteresse größer sein wird. Darum empfiehlt der Turnierdirektor, sicherheitshalber doch den Vorverkauf an den bekannten Stellen und über www.turnierdermeister.de zu nutzen.



Ana-Filipa Martins (Portugal) qualifizierte sich beim Cottbuser Weltcup 2023 für die Gerätefinals an Barren, Schwebebalken und Boden. Foto: Stephan-Lausitz

GZ ■

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Schon zum sechsten Mal seit 2021 besuchte Bundeskanzler Olaf Scholz die Lausitz. Hier mit Bahnvorständin Daniela Gerd tom Markotten, zog er wenig später bei der Eröffnung des ICE-Instandhaltungswerks in Cottbus symbolisch die erste Schraube an einem ICE4 fest. Auch damit machte die Lausitz von sich reden.

Foto: Sven Tischer/Büro LB der Staatskanzlei

## Eine Eröffnung, Lausitzer Köpfe in Berlin und Handorthesen aus dem Chesco-Drucker

Mit positiven Effekten des Strukturwandels macht die Lausitz in diesen Tagen auf sich aufmerksam. Der Start im Bahnwerk rückte die Region bundesweit ins Rampenlicht. Wie es damit weitergehen soll und wie die WRL sowie die Staatskanzlei diese Aufmerksamkeit nutzen.

Die Eröffnung des Cottbuser Bahnwerks ist Geschichte - und das, obwohl selbst Experten, die nahe dran sind am Strukturwandel, Zweifel hatten, ob diese extrem sportliche Terminkette gehalten werden konnte. Dass hier „Brandenburg-Geschwindigkeit“ herrscht, hatte Ministerpräsident Dietmar Woidke unter anderem beim Neujahrsempfang der Stadt Cottbus betont und das Bahnwerk damit in eine Reihe mit Tesla in Grünheide gestellt.

Mehrere Faktoren machten die „Brandenburg-Geschwindigkeit“ für das ICE-Instandhaltungswerk möglich: Eine Task Force in der Staatskanzlei, gebündelte Verfahren, Vorleistungen der Bahn - und eine Erfindung aus der Lausitz namens Sonocrete. Mehr dazu später.

Nicht zu unterschätzen sind nämlich auch die intensiven Vernetzungen innerhalb des Lausitzer Strukturwandels. Sie könnten noch ein ganz anderes, völlig unerwartetes Projekt möglich machen - mit großen Auswirkungen auf die Gesundheit der Lausitzer. Die Zusammenarbeit, die so wohl keiner auf dem Schirm haben konnte, stammt aus dem Reich der Geschichten, wie sie nur das Leben selbst schreiben kann. Die beiden Hauptrollen fallen dem Zentrum für hybrid-elektrisches Fliegen (chesco) und dem Sanitätshaus Zimmermann in Cottbus zu.

Hybrid-elektrisches Fliegen und Orthesen - wie passt das zusammen? Dreh- und Angelpunkt ist die hochmoderne 3D-Drucktechnik, die mit dem Zentrum für hybrid-elektrisches Fliegen einhergeht. Davon erfuhr Sanitätshaus-Geschäftsführer Jörg Zimmermann über die Handwerkskammer Cottbus.

„In einer der Cottbuser Chesco-Hallen wird Drucktechnologie möglich sein, auf die wir voraussichtlich zurückgreifen können“, sagt Jörg Zimmermann. Schon seit einigen Jahren beschäftigt sich die Firma mit digitalen Prozessketten in der Orthopädietechnik - vom Scan des Körperteils über das digitale Funktionsmodell bis zur Fertigung.

Entscheidend ist dabei auch die Geschwindigkeit, mit der die Orthese beim Kunden sein kann. Das könnte künftig für die Cottbuser Universitätsmedizin interessant werden, vor allem aber für die Betroffenen selbst. Die Möglichkeiten, die chesco hier mit dem künftigen 3D-Druck als Partner bieten würde, wären für das Sanitätshaus alleine kaum

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke beim Besuch mit Pressevertretern und Chesco-Geschäftsführer Heiko Witte in einer der jetzigen Hallen des Zentrums für hybrid-elektrisches Fliegen. Hier entwickelt sich eine Kooperation mit einem Cottbuser Unternehmen, das für Aufmerksamkeit sorgt. Foto: WRL/Schirling

erreichbar. „Wir sind nicht die Wissenschaftler, sondern diejenigen, die die Hilfsmittel produzieren“, sagt Sanitätshaus-Geschäftsführer Jörg Zimmermann. „Deshalb kooperieren wir gerne mit Wissenschaft und Forschung, insbesondere mit chesco. Wir wollen im Strukturwandel unser fachliches und praktisches Know-How einbringen und gleichzeitig partizipieren.“

Die Kunde davon erreichte auch Ministerpräsident Dietmar Woidke. Chesco besuchte er kürzlich im Rahmen einer Pressefahrt in der Lausitz. Er begleitete die Rundfahrt mit knapp 30 angemeldeten Journalisten, um zu zeigen, was sich in der Lausitz alles bewegt. Nun lud er wiederum sowohl Journalisten als auch Fachleute aus dem Bereich Gesundheit, Wissenschaft, Forschung und Transfer Mitte Januar nach Berlin ein. Die Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) und das Büro des Lausitzbeauftragten der Staatskanzlei Brandenburg koordinierten den Termin. Gemeinsam mit Jörg Zimmermann stellten mehrere Professoren und zwei Vertreter der oben erwähnten Firma Sonocrete vor dem Fachpublikum in Berlin unter anderem den besonderen Nutzen des Strukturwandels für die Wirtschaft und für die Lausitzer selbst vor. Sonocrete ist ein Startup, das lange an der schnelleren Aushärtung von Beton geforscht und dieses dann mittels Hochleistungsultraschall in die Praxis umgesetzt hat. Inzwischen an einen eigenen Produktionsstandort gezogen, gibt es deutschlandweit eine Nachfrage nach dieser Entwicklung aus der Lausitz.

Angewendet wurde das Verfahren auch beim Bau des ICE-Instandhaltungswerks in Cottbus. So schließt sich der Kreis zur Brandenburg-Geschwindigkeit - und die Lausitz macht weiter von sich reden.



## Musik im Gespräch 2024

Seit März 2023 lädt der Kultursalon Cottbus e. V. mit der Reihe „Musik im Gespräch“ zu besonderen Konzerten in die Kunsthalle Lausitz im Großenhainer Bahnhof ein. Die zweite Spielzeit steht unter dem Motto „beziehungsweise“. Bei jedem Konzert steht ein anderes Musikinstrument im Mittelpunkt, das zwei unterschiedliche musikalische Welten verbindet. Start ist am 20. März 2024 und den Auftakt gibt die Violine mit Bettina Sitte.

Der Kultursalon Cottbus ist ein junger Verein, der neue Akzente in der Cottbuser Kulturszene setzt. Die zentrale Idee: Einen Begegnungsort FÜR und DURCH Kultur zu schaffen. Initiatorinnen der Idee sind Christine Geiszler (freischaffende Künstlerin) und Aglaja Sprengel (Pianistin und Klavierlehrerin). Das Format geht 2024 in die zweite Spielzeit und stellt dabei einzelne Musikinstrumente in den Fokus. Das besondere an den Veranstaltungen ist der kleine Rahmen, wodurch eine besondere, gemütliche Dialog-Atmosphäre entsteht. Herzstück des Abends ist ein anschließendes Gespräch, in dem das Publikum die Möglichkeit bekommt, mit den MusikerInnen des Abends und miteinander in den Austausch zu kommen. Damit bereichern die Konzerte sowohl langjährige Konzertgänger um neue Einblicke, sind aber auch der perfekte Einstieg für alle, die bisher noch wenig Berührung mit klassischer Musik hatten.

Unter dem Motto „beziehungsweise“ steht in jedem Konzert ein Instrument im Mittelpunkt, das zwei unterschiedliche musikalische Welten verbindet. So wird es in einem Konzert um Barockmusik und Modernen Musik gehen, in einem anderen um deutsche und chinesische

Musik oder im Dezember um Komposition und Improvisation. Unter den MusikerInnen sind in Cottbus gut bekannte Namen wie Antje Gräupner, Marten Bötjer oder Alexander Merzyn vom Staatstheater Cottbus, überregional berühmte Ensembles wie die Lautten Compagnie Berlin oder das Potsdamer Duo Brueder Selke, aber auch Nachwuchstalente des Musikstudiengangs der BTU Cottbus Senftenberg. Die hochkarätigen MusikerInnen nehmen sie mit, die Klangwelten ihrer Instrumente zu entdecken, von Vivaldis Sturm auf der Geige über moderne Musik mit drei Posaunen, von neuen Ansätzen in der klassischen Musik, elektronische Synthesizerklänge mit Klavier und Cello zu verbinden, über Studierende, die die chinesische Musik ihrer Heimat vorstellen und die Verbindung zu unserer europäischen Musik aufzeigen bis zu den Grenzen, bei denen Klarinettenmusik von der Komposition zur Improvisation wird. Die erste Veranstaltung im März wird von der Violinistin Bettina Sitte bestritten. Sie studierte Violine an der Dresdner

Der Kultursalon in der Kunsthalle Lausitz. Foto: TSPV

Musikhochschule und spielte danach als erste Geigerin im Rundfunksinfonieorchester Berlin. Die Stücke des Abends aus verschiedenen Ländern und Epochen erkunden die Gegensätze von Ruhe und Bewegung in der Musik. Eine Reise durch die vielfältige Klangwelt der Violine erwartet die Zuschauer.

Tickets erhalten Sie unter [www.kultursaloncottbus.com](http://www.kultursaloncottbus.com). Dort können Sie einzelne Veranstaltungen auswählen oder ein Jahresabonnement für alle acht Veranstaltungen abschließen. Nachdem im vergangenen Jahr die Veranstaltungen regelmäßig ausverkauft waren, gilt es nicht zu zögern.

Das Projekt wird gefördert von Kulturland Brandenburg, einer Initiative des Landes Brandenburg, der ILB und der Sparkasse für Brandenburg. Vielen Dank auch unseren lokalen Unterstützern: der Sparkasse Spree-Neiße, dem Blechen Carré, den Stadtwerken, der Bautech und der Stadt Cottbus sowie großzügigen Privat Spendern.

PM/HSP ■

## Ich sehe was, was du nicht siehst.

Mona Höke bei der Weinfreundin in Cottbus

Die Cottbuser Künstlerin Mona Höke hat Vergnügen an der Deutungs Offenheit ihrer Werke, was in dem Titel der aktuellen Ausstellung „Ich sehe was, was du nicht siehst“ sein verbales Pendant gefunden hat. Arbeiten der vergangenen zehn Jahre können noch bis Ende April in der Weinfreundin-Vinothek in Cottbus erforscht werden.

Seit mehr als 25 Jahren ist Mona Höke als freiberufliche Künstlerin in Cottbus tätig. Sie gewann den Förderpreis „Junge Kunst“, den Kunstförderpreis der Sparkasse Spree-Neiße und 2014 den Brandenburgischen Kunstpreis für Malerei. Durch ihr Werk zieht sich ein roter Faden: eine Verwebung von Zeichen, Schrift und Malerei. „Dabei ist sie stets auf der Suche nach der perfekten Form und wählt mit viel künstlerischem Gespür für Farbe und Komposition Bildpassagen, Symbole, Schriftzüge aus“, schreibt Timo Paul Mecking anlässlich ihrer letzten großen Ausstellung in der Kunsthalle Lausitz. In der Weinfreundin lässt sich jetzt zu einem Glas Wein im stilvollen Ambiente in Räumen der Alten Keksfabrik eine Reise durch ihre Kunst der letzten zehn Jahre machen. Ob



Mona Höke stellt in der Weinfreundin-Vinothek aus. Foto: HSP

ihre kleinformigen „Launen“ auf Papier oder einige große Leinwände - wer einen Einblick in das vielgestaltige Schaffen der Künstlerin erhalten möchte, ist bei „Ich sehe was, was du nicht siehst“ genau richtig.

In Kombination mit den ausgewählten Weinen der Diplom-Sommeliere Maeriaen Neuenfeldt gleich mehrere Sinne berauschen. Ob Wein, Käse oder ausgewählte Speisen - die gebürtige Cottbuserin versorgt seit acht Jahren die Stadt mit Gaumengenüssen. Aktuell können die guten

Vorsätze für das neue Jahr jeden Mittwoch um 18 Uhr beim Käsefondue-Abend über Bord geworfen werden. In unregelmäßigen Abständen stellt Maeriaen dazu regionale Weingüter vor. Den Anfang in diesem Jahr macht am 27. Januar das Weingut Marbachs Wolfshügel, gefolgt vom Weingut Patke am 16. Februar und dem Gutshaus Schorbus am 24. Februar.

Zum Abschluss der Ausstellung Ende April ist eine Finissage mit kleinem Kunstfestival bei der Weinfreundin in der Karl-Liebnecht-Straße 102 geplant. Mehr dazu in Kürze auf der Webseite der Vinothek.

HSP ■

Weinfreundin-Vinothek  
Karl-Liebnecht-Straße 102  
03046 Cottbus  
[www.weinfreundin-cottbus.de](http://www.weinfreundin-cottbus.de)  
Öffnungszeiten aktuell: Mittwoch bis  
Samstag von 16 bis 22 Uhr.  
Um Reservierung wird für kulinarischen  
Vorhaben gebeten.

## Die Heinzelmännchen Neues Puppenspiel im Piccolo Theater

Das Piccolo Theater Cottbus feiert am 11. Februar Premiere mit einer neuen Inszenierung für Kinder ab 4 Jahren. Das Märchen nach den Gebrüder Grimm über die fleißigen Hausgeister geht in aller Kürze etwa so: Jede Nacht kommen die kleinen Wesen in die Werkstatt des Schusters und fertigen in Windeseile Schuhe an. Sie nähen, hämmern und reparieren die Schuhe so geschickt und perfekt, dass der Schuster sie am nächsten Morgen bewundert und gewinnbringend verkaufen kann. Dadurch verbessert sich die finanzielle Situation des Schusters deutlich, und er kann sich endlich ein besseres Leben leisten.



Probenfoto.

Die Inszenierung wird eine Mischung aus Schauspiel und Puppenspiel sein. Regie führt Pierre Schäfer. Der freischaffende Puppenspieler, Regisseur und Autor hatte zuletzt vor zwei Jahren mit seiner Inszenierung von „Die Schatzinsel“ großen Erfolg am Piccolo Theater gefeiert. Außerdem ist er regelmäßiger Gast beim Cottbuser Puppenspielfest „Hände hoch!“. Als Puppenbauer und Mann für Bühne und Kostüm ist Simon Buchegger wieder dabei. Er baute die beeindruckenden „Schatzinsel“-Puppen, und zeichnet sich diesmal für die „Heinzelmännchen“ verantwortlich. Und hier sind wir wieder ganz bei den Figuren und der Geschichte, denn das besondere an den Heinzelmännchen ist ja, das sie keine Kleider auf dem Leibe tragen. Der Schuster und seine Tochter werden neugierig und wollen wissen, wer ihnen denn Nacht für Nacht unbemerkt zur Hand geht. Sie verstecken sich und entdecken die nackten Wesen. Aus tiefer Dankbarkeit legen sie den Wichteln Kleider und Schuhe hin. Diese wiederum ziehen sie an und kommen nie wieder.

Die Story hat mehrere Facetten, die den kleinen und großen Kindern viel Spaß bereiten werden. Zuvorderst stehen natürlich die Heinzelmänn-

chen, diese seltsamen, unbekleideten, magischen, leicht gruseligen Wesen, die aber ungenützig einer Schusterfamilie helfen, welche unverschuldet in Not geriet. Übrigens ging das Theaterensemble sogar zu Besuch zu einem Schuster, um sich den einen oder anderen Handgriff zeigen zu lassen. Man kann sich also auf das Spiel von Astrid Meier und Werner Bauer nur freuen!

Probenfoto Fotos: Daniel Ratthei

DR ■

Premiere  
am Sonntag, 11. Februar, 15 Uhr  
im Piccolo Theater.  
Für Kinder ab 4 Jahren.  
Es spielen: Astrid Meier und Werner Bauer.  
Regie: Pierre Schäfer.  
Ausstattung: Simon Buchegger.

## Skurriler Interessenkonflikt

Demnächst in der TheaterNative C:  
„Die Nervensäge“ von Francis Veber

Als nächste Premiere kündigt die TheaterNative C „Die Nervensäge“ an. Die französische Komödie von Francis Veber hat Dieter Hallervorden ins Deutsche übertragen und 2007 in Dessau erstauffgeführt. Der Inhalt ist komisch-skurril: Eigentlich ist es ein ganz normaler Arbeitstag für Berufskiller Ralph: Er soll einen Kronzeugen, sobald der das Gerichtsgebäude betritt, per Fernschuss liquidieren. Im Hotel gegenüber hat er sich ein Zimmer mit Blick auf den Tatort reservieren lassen. Alles ist präzise geplant. Was kann also noch schief gehen? Alles. Denn irrtümlicherweise wurde das Hotelzimmer doppelt gebucht: ein frisch verlassener und verzweifelter Ehemann will ausgerechnet hier seinem tristen Dasein ein Ende setzen. Das ist die Ausgangssituation dieser rasanten Komödie, in der zwei höchst unterschiedliche Männer auf groteske Weise um ein gemietetes Zimmer rangeln. Keiner der beiden will es verlassen ...

Es spielen:

Linda Sixt, Mirijam Jeremic, Suzanne Kockat, Uta Janietz, Hannes Lindenblatt und Maik Schuppan.

Regie führt Anne Diederling, die zuletzt mit „Tussipark“ Zwerchfell und Tränenröhren kundig massierte.

Ausstattung/Kostüme: Ines Just.

Klaus Wilke ■

Premiere  
16. Februar, 19.30 Uhr  
Auch am Februar 17. Februar., 19.30 Uhr,  
und am 18. Februar., 16 Uhr

Spreewälder  
Sagennacht

Jetzt  
Tickets  
sichern!

18.05. – 20.05.2024  
[www.sagennacht.de](http://www.sagennacht.de)

## „Ich wollte ein Vier-Sterne-Tänzer werden“ Der Mann, der in Cottbus „Endstation Sehnsucht“ choreographiert

Im Staatstheater Cottbus steht ab Februar „Endstation Sehnsucht“ auf dem Spielplan. Aha, das Schauspiel von Tennessee Williams, werden da Literaturbessene sagen. Wir antworten mit Jein. Ja, das Bühnenstück des US-Amerikaners liefert die Grundlage. Aber nein, nicht die Schauspieltruppe unter der Ägide der Benack, Petras und Rosendahl geht damit auf die Bühne, sondern die vortreffliche Ballettcompagnie Dirk Neumanns. Der, ein Tausend-(Ideen)-Sassa mit einem weiten Netzwerk großartiger Choreographen, findet das Drama so spannend und voller Möglichkeiten, Charaktere tanzend darzustellen, dass man sich der Herausforderung stellen kann, dies in einem Ballettstück zu tun. Die Suche nach einem kompetenten Spielleiter für die tänzerischen Abläufe führte ihn zu Martin Chaix.

Nun ist der französische Choreograph da, ein sympathischer Cottbuser auf Zeit und für ein knappes Stündchen im HERMANN-Gespräch. „Ich war ein sehr bewegungsintensives Kind und wollte schon ganz früh – mit sechs - tanzen. Mit neun, da hatte ich sicher etwas über die Sterne-Auszeichnungen in der Gastronomie gehört, sagte ich: ‚Ich will ein Vier-Sterne-Tänzer werden‘. Dass das ein große Karriere bedeuten kann, wusste ich nicht, aber tanzen wollte ich.“ Das hieß Training, Training und nochmals Training. Mittlerweile war er an die berühmte, bereits 1713 von Ludwig XIV. gegründete Tanzschule der Pariser Oper gewechselt. (Dirk Neumann: „Das ist nicht irgendeine Schule, sondern eine Institution, die den Welttanz beeinflusst und aus der große Künstler hervorgehen.“) Da wusste Chaix denn auch, dass Tanz zum Lebensberuf werden kann. In der Oper tanzte er sieben Jahre und begann zudem, choreographische Konzepte zu erarbeiten.

Zwei Gründe „trieben“ ihn in das benachbarte Deutschland. „Die Ausbildung in Paris ist nur der Klassik gewidmet. Hervorragend, aber das reichte mir nicht. Ich wollte helfen, Neues zu erfinden, ohne die Klassik zu eliminieren, sondern sie mit der Gegenwart zu verbinden. Dafür hat Deutschland einen Vorteil: Hier gibt es eine ganz dichte Theaterlandschaft und viele, viele Ballettcompagnien, die dafür Herausforderungen ermöglichen.“ Die Cottbuser Balletttänzerinnen und -tänzer arbeiten da jetzt mit einem, der nach dem Stil berühmter Künstler getanzt hat. In seiner Vita stehen Namen wie Rudolf Nurejew, John Neumeier, Pina Bausch und Uwe Scholz. „Aber besonders geprägt hat mich während meiner sechsjährigen Tätigkeit in Düsseldorf Martin Schläpfer, der heute in Wien Staatsballett und Ballettakademie leitet. Bei ihm lernte ich, klassische Strukturen zu brechen und zu neuen ästhetischen Lösungen vorzudringen. Ein wunderbarer Choreograph und Lehrer.“ Und diesen Martin Chaix hat Neumann nach Cottbus geholt. Für „Endstation Sehnsucht“, eine bittere Familientragödie. Blanche, eine neurotische Alkoholikerin, flüchtet aus ihrer düsteren Vergangenheit zu ihrer Schwester Stella nach New Orleans. Die ist mit Stanley, einem polnischen Einwanderer, verheiratet, einem übersexuali-



Choreograf Martin Chaix bei einer Probe für sein Ballett „Endstation Sehnsucht“. Foto: Bernd Schönberger

sierten, frauenfeindlichen Kotzbrocken. Querelen zwischen den Geschwistern, Stanley und einem neuen Partner Blanches enden darin, dass Stanley Blanche vergewaltigt.

Für ein Ballett ein ungewöhnlicher Stoff. Eine Herausforderung, da sind sich der Ballettchef und sein Choreograph einig. Chaix hat ein tiefes Gefühl dafür, was in diesen Zeiten gezeigt und gesagt werden muss: „Leider besitzt dieser Stoff noch immer brennende Aktualität. Gewalt in den Familien, besonders gegen Frauen, ist alltäglich. Ihre Diskriminierung in Gesellschaft und Beruf ist ein Krebsübel unserer Gesellschaft. Selbst in demokratischen Ländern ist die Gleichberechtigung oft nur eine Behauptung. In Diktaturen und Autokratien sind Frauen vielfach juristisches und sexuelles Freiwild. Auch und vielleicht besonders die Ballettkunst kann die ‚Stimme‘ für eine Veränderung erheben.“

Ideengeber Dirk Neumann warnt vor einer „romantisierten“ Geschichte und ist sich darin mit Martin Chaix einig, der Klischees und „Verschönerungen“ vermeiden will. Immerhin sind nach Mord und Totschlag Vergewaltigungen die schlimmsten Verbrechen. Eine brennende Frage: Wie kann man das in Tanz umsetzen, ohne dass das in bloße Gafferei oder gar Voyeurismus mündet?“ Im Gegensatz zu „Der Nussknacker“, „Romeo und Julia“, „Ein Sommernachtstraum“ und anderen bekannten Balletten, die von berühmten Komponisten durchkomponiert wurden, muss ein Choreograph für „Endstation Sehnsucht“ selbst auf die Musiksuche gehen. Martin Chaix ist wohl auf wunderbare Weise fündig geworden. „New Orleans“, sagt er, „ist doch eine Hochburg des Jazz. Außerdem stütze ich mich auf Werke von Musikschaffenden afroamerikanischer Herkunft. Wo immer Frauen verachtet werden, herrscht zumeist auch Rasendiskriminierung. Mit dieser Musik entsteht ein dem Stoff gemäßes Lokalkolorit, das unserem Publikum behagen sollte.“

Klaus Wilke ■

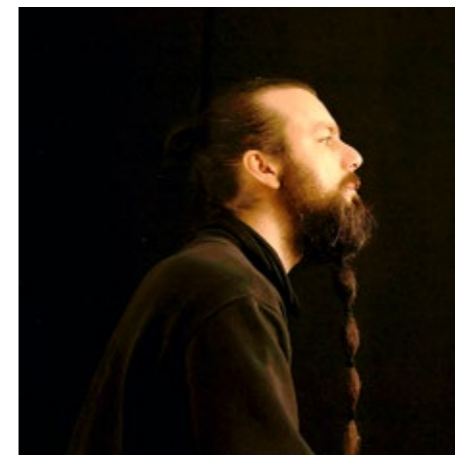
**Premiere:**  
24. Februar, 19.30 Uhr,  
Großes Haus

**Offene Probe:**  
17. Februar, 11 Uhr

## Vom Tontechniker zum Regisseur

Dirk Girschik inszeniert „Die Comedian Harmonists“ in Senftenberg

Girschik ist wieder da. Es verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der neuen Bühne Senftenberg. Alle, die schon zu Sewan Latchinians Zeiten als Intendant (2004 – 2014) im Hause künstlerisch, technisch, kaufmännisch oder wie auch immer tätig waren, freuten sich über die zeitweise Rückkehr des damaligen Tontechnikers, der hier auch mit der Bühnen- und Lichttechnik umzugehen gelernt hatte. Der Tontechniker war mittlerweile zu einem mit Bayreuther Weißen (darüber weiter unten!) versehener Opern- und Schauspielregisseur geworden und hatte nun die Aufgabe erhalten, das Schauspiel mit Musik „Die Comedian Harmonists“ von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink zu inszenieren. Die Sympathien beruhten auf Gegenseitigkeit: „Es war das Gefühl, wieder zu Hause zu sein“, erzählt Girschik. „Ich kannte ja die meisten noch, und die Begrüßung tat so gut. Wenn mich jemand nach Heimat fragt, dieses Theater und Senftenberg sind es.“ In Dresden geboren, war er – nach einer Zwischenstation in Brandenburg/Havel - als Zehnjähriger 1995 mit der Familie nach Senftenberg gekommen. Da war schon Musik in seinem Leben. Er spielte Klavier und Kontrabass. Mit Letzterem wirkte er in mehreren Senftenberger und Cottbuser Jugendorchestern mit. Als die Rockband „Black Tequila“ einen Bassisten suchte, war er dabei. Touren in Balkanländer und nach England sowie vier Alben dokumentieren diesen Lebensabschnitt. Dann kamen das Abitur und das „Missverständnis“ Elektrotechnik an der TU Dresden. Die Formeln, Gleichungen, Gesetzmäßigkeiten klingen



nicht, und es gibt für sie auch keine Partituren. Der Nagel war noch gar nicht fest eingeschlagen, als das Studium dranhängte. Los ging es mit der Techniker Ausbildung am Senftenberger Theater. Dirk Girschik: „Es war ein schönes Gefühl, am Bühnengeschehen mitzuwirken, indem man diesem die notwendigen technischen Bedingungen schafft. Aber das weckte auch Begehrlichkeiten: Ist es nicht noch schöner, das, was auf der Bühne geschieht, selbst ins Bild zu setzen, kurz gesagt: Regie zu führen? Das war der Keim für alles Weitere.“ Der Senftenberger begann ein Regiestudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“



Dirk Girschik während der Probenarbeiten Fotos: Steffen Rasche

Berlin. Studieren geht einher mit Inszenieren. So konnte sich Dirk Girschik schon während des Studiums an großen Stoffen erproben: an Händels „Xerxes“, Tschaikowskis „Eugen Onegin“, Mozarts „Le nozze die Figaro“ u.a. Das Sahnehäubchen kam zum Schluss. „Ich nahm an einem Workshop in Bayreuth teil. Ich erarbeitete ein Regiekonzept für Richard Wagners ‚Die Meistersinger von Nürnberg‘ als Kinderoper. Wenn ich daran denke, glaube ich heute noch, dass ich träume. Denn ich bekam unter vielen Bewerbern den Zuschlag und durfte die Oper inszenieren. Wahnsinn! Katharina Wagner, die Urenkelin des Komponisten und Ur-Urenkelin von Franz Liszt, die Festspielleiterin und Erfinderin von ‚Wagner für Kinder‘, leitete uns an. Und großartige Weltprofis spielten, was ich mir ausgedacht hatte.“ Und das wird nicht ganz ohne gewesen sein. Im offiziellen Festspielblog kann man nachlesen: „Die Regie von Dirk Girschik hat sich eine Menge lustiger Dinge einfallen lassen: Zum Beispiel die Prügelzene, in der sich die Meister mit Teddybären und Plüschbällen hauen und das Ganze in einer wilden Kissenschlacht endet.“

Überhaupt Bayreuth. Dabeisein sei wie ein Rausch. Vor der Bühne und hinter der Bühne – es sei nicht nur ein fantastisches Erlebnis, sondern auch eine exzellente Schule. Eine Schule, die ihm auch bei seiner jetzigen Senftenberger Aufgabe genutzt hat. Ein paar Spielzeiten zurück hatte Girschik schon Regie geführt, als Erik Brünner „Meine Jahre ohne Udo Jürgens“ beklagte und den verstorbenen Sänger damit zugleich feierte. Später, 2022, hatte es ein Gespräch des jungen Regisseurs mit dem neuen Intendanten Daniel Ris gegeben, in dem sich

Girschik als „alter Senftenberger“ zu erkennen gab. „Ich finde es toll, dass sich Daniel Ris daran offensichtlich erinnert. Aber ist ja kein Wunder. Ris hat zwei offene Ohren und ein gutes Gespür für die Stadt und baut danach seine Spielpläne.“ Als wäre er hier und nicht in Leverkusen geboren.

Nun also „Die Comedian Harmonists“, die beim Erscheinen dieses Heftes die ersten Vorstellungen bereits hinter sich hat. Dirk Girschik: „Für mich schließt sich ein Kreis. Herz, was willst du mehr, als auf einer großen Bühne in ‚meinem Heimat-Theater ein großes Stück zu inszenieren. Dieses erzählt von einer Gesangsgruppe, die von 1928 bis 1935 geradezu Weltruhm erlangte, von ihrem Entstehen, den schweren Anfängen, ihren Erfolgen, ihrem Aufstieg und ihrem tragischen Ende im Nationalsozialismus, als drei jüdische Sänger aus Deutschland flüchten mussten. Erst viel Komik und dann Tragik, wie sie die Zuschauer auch im Musical ‚Cabaret‘ erlebt haben. Erfreuen wir uns aber an der Geschichte dieses Starensembles, die von Ohrwürmern wie ‚Veronika, der Lenz ist da‘, ‚Wochenend und Sonnenschein‘, ‚Ein Freund, ein guter Freund‘ gewürzt wird.“

Klaus Wilke ■

Frederik Wittenberg, Konzertdramaturg ■

Spielzeit

# 23.24

STAATSTHEATER  
COTTBUS

**Ihr Partner für Fahrten  
mit historischen Zügen**

---

**10. Feb. 2024: "Winterdampf" nach Holzgau im Erzgebirge zum Skifasching**  
**Ausflüge:** Busfahrt ehem. Strecke Holzgau - Moldau, Brauerei Rechenberg o. Pferdeschlitten.  
**Zustiege:** Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda, Coswig und Dresden

**16. März 2024: Auf Spuren des Flieg. Schlesiers n. Sommerfeld/Lubsko (PL)**  
**Ausflug:** Lubsko - Es war einmal... mit Rundfahrt Zagan - Zary - Bienow  
**Zustiege:** Falkenberg, Doberlug-Kirchhain, Finsterwalde, Calau, Cottbus und Forst

**6. April 2024: "Entdecker-Dampf" nach Basdorf, Mildenberg oder Niederfinow**  
**Ausflüge:** Heridekrautbahn-Museum Basdorf, Ziegeleipark Zehdenick oder Schiffshebewerk  
**Zustiege:** Cottbus, Calau, Finsterwalde, Luckau-Uckro, Baruth (M.), Rangsdorf und Blankenfelde

**13. April 2024: Mit Volldampf zum 16. Dampflok-Treffen nach Dresden**  
**Ausflüge:** Besuch Dampflok-Treffen oder Schifffahrt "Schlösserfahrt" auf der Elbe  
**Zustiege:** Cottbus, Calau, Großbräsen, Senftenberg, Ruhland und Elsterwerda

**Informationen u. Tickets:** [www.LDCeV.de](http://www.LDCeV.de), [mail@LDCeV.de](mailto:mail@LDCeV.de), bei Reservix-Vorverkaufsstellen,  
 Tickethotline 0355 - 381 7645 (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr)



Literatur kann man nicht nur lesen, man kann sie auch erzählen. Unter dem Motto „Richtig gutes Zeug“ hatte radioeins am 14. Januar zur Erzählounge mit Meike Rötzer geladen. Vor vollem Haus erzählte sie den Klassiker „Iphigenie auf Tauris“ nach. Die Resonanz war groß, eine Lehrerin mit großen Teilen ihrer Schulklasse war begeistert. Am 11. Februar gibt es den nächsten Termin, wer dabei sein will, kann sich unter [mitmachen@radioeins.de](mailto:mitmachen@radioeins.de) bewerben.



Michel Friedman. Foto: Gaby Gerste

„Was soll man eigentlich zu etwas sagen, zu dem alles gesagt wurde? Nichts ist neu. Kann man das noch hören: ‚Wehret den Anfängen!‘? Hätte man den Anfängen gewehrt – und wir sind die Zeugen unserer Zeit – dann wären wir heute nicht, wo wir sind.“ Mit diesen eindringlich gesprochenen Worten eröffnete Michel Friedman jüngst eine Veranstaltung. Er sprach über den Judenhass.

Nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel zeigt sich einmal mehr, wie wenig das Versprechen des „Nie wieder“ gilt und wie sehr Antisemitismus von verschiedenen Seiten gesellschaftsfähig geworden ist. In seinem neuen Buch „Judenhass“ schreibt Michel Friedman über das Versagen der Politik, die Ignoranz unserer Gesellschaft und darüber, wie wir verhindern können, dass die Gewalt gegen Juden weiter um sich greift. Denn es geht um alles: um unser aller Zukunft, um Freiheit und Demokratie.

Radioeins überträgt am 10. Februar, ab 19 Uhr Lesung und Gespräch mit Michel Friedman und am 11. Februar, ab 18 Uhr die Erzählounge „Richtig gutes Zeug“

## „An diesem Ort war ich noch niemals“

Kafka-Festival in Cottbus zum 100. Todestag des Dichters

Die Cottbuser Literaturgemeinde, noch erobert über die Nicht-mehr-Förderung und damit das Aus für „Literatur auf der Parkbank“, steht vor einem neuen Höhepunkt. Die Stadt erlebt im Kafka-Jahr 2024 ein dem 1883 in Prag geborenen deutschsprachigen Dichter mit Weltgeltung gewidmetes Festival. Franz Kafka ist am 3. Juni 1924 in einem Lungenanatorium von Kierling, Niederösterreich verstorben.

Das Cottbuser Festival erwächst aus einer Initiative des Jugendkulturzentrums Glad-House und seines Fördervereins. Auch die im Hause wirkende Literaturwerkstatt und das Oben kino bringen sich in das Programm ein. Die Sparkasse Spree-Neiße unterstützt das Projekt. Neben diesen kreativ, engagiert und fördernd wirkenden Protagonisten gilt der Dank einem längst Verstorbenen, dem Schriftsteller und Kafka-Freund Max Brod (1884 – 1968). Entgegen der testamentarischen Verfügung seines Freundes, alles Nichtveröffentlichte zu verbrennen, bewahrte er das Geschriebene und gab es in Druck. Erfreuen wir uns an dem neuen Event und an den Erzählungen, geheimnisvollen Texten, die ihre Spannung aus der oftmaligen Verschiebung aus dem Realen in das Fantastische beziehen



Kafka-Denkmal in Prag Foto: Kathrin Verzino

und Welt und Alltag der Menschen als Labyrinth erleben lassen. Besondere Aktualität gewinnen sie, indem sich darin handelnde Personen in den Wirren von Bürokratie, Justiz und moderner Technik verstricken. Der Schriftsteller Daniel Kehlmann, der für ARD und ORF die Drehbücher für eine Miniserie über Kafka geschrieben hat, die im Frühjahr ausgestrahlt werden soll, findet Aktualität: „Franz Kafkas Alpträume sind unsere tägliche Realität: In seinen dunklen und



Passfoto mit Unterschrift Foto: Alamy Ltd.

doch komischen Visionen hat er die Welt erahnt, in der wir alle jetzt leben.“

Wer sich, lesend, auf diesen Dichter einlässt, findet in Erzählungen wie „Die Verwandlung“, „In der Strafkolonie“, „Ein Landarzt“, „Das Urteil“ und „Ein Hungerkünstler“ sowie in den Romanen „Das Schloss“, „Der Prozess“ und „Amerika“ (neben vorzüglicher Unterhaltung) Anzeichen einer Welt, die schier aus den Angeln gehoben ist. Fantastische Bilder für eine gesellschaftliche Missstimmung, die unseren Tagen nicht fremd ist. Auch in der Lausitz geht es zuweilen kafkaesk (unheimlich, sinnlos bürokratisch, unerklärlich bedrohlich, absurd) zu.

Einem Aphorismus entnommen ist das Festival-Motto „An diesem Ort war ich noch nie“. Was Cottbus betrifft, nehmen wir das Kafka nicht übel. Aber in diesem Jahr wird es sein, als wäre er – ein Untoter - da. Diesen Gedanken weckt das Programm, das Kathrin Verzino, Vorsitzende des Fördervereins, zu Beginn des Kafka-Jahres vorstellte. Zum Festival-Programm gehören u.a. eine thematische Filmreihe (ab 21.3.), die Präsentation der kommentierten Ausgabe von „Der Prozess“ durch Dr. Reiner Stach (12.4.), ein Konzert des deutsch-tschechischen Musikprojekts Kafka-Band „Der Prozess“ (7.6.), Coffee with Kafka (3.7.), eine Sommerreise der Literaturwerkstatt nach Prag, Michael Brenner und das Theater Buffo Berlin stellen Kafkaden und „Die Verwandlung“ vor (20.9.), Kafkas komische Texte in einer Leung mit Amadeue Gollner und Dr. Reiner Stach (Oktober) und Werkstattgespräch mit Jugendlichen in der Literaturwerkstatt zu Kafkas Schreibweise (Herbst).

Weitere Formate befänden sich in der Ideenfindung, sagen die Veranstalter. Gern nehmen sie noch Vorschläge entgegen.

Klaus Wilke ■

**Kontakt:**

Hendrikje Eger, Glad-House,  
Telefon 0355 / 380 24 12,  
Mail [eger@gladhouse.de](mailto:eger@gladhouse.de) oder

## Mein Bücherbord

Hatte Goethe wirklich Hämorrhoiden?

Im folgenden ist von vier ganz unterschiedlichen Büchern zu lesen, die aber eines verbindet: Sie vereinen das reale Leben und Wirken bedeutender historischer Persönlichkeiten mit fantasievollen fiktiven Begebenheiten.

„Zauber der Stille“ von Florian Illies (S. Fischer, 250 Seiten, 25 EUR) feiert den großartigen deutschen Maler Caspar David Friedrich im Jahr von dessen 250. Geburtstag. Friedrich war zu seinen Lebzeiten berühmt, wurde nach seinem Tode bald vergessen, aber im 20. Jahrhundert wiederentdeckt. Illies erzählt keine durchgehende Stationen-Biografie, sondern weiß den Lebenslauf und das dramatische Schicksal der Bilder des Künstlers nahtlos zu verzahnen. Die Kapitelüberschriften – Feuer, Wasser, Erde, Luft – lassen ahnen, was den Kunstwerken geschah. Aus Richters Bildern spricht die tiefinnige Sorge um die Natur und Landschaften und mahnt uns Nachgeborene, beide zu schonen. Wie Illies diese Warnung weitergibt, finde ich genial, vor allem wegen der Unterhaltsamkeit.

„Goethe hatte Hämorrhoiden.“ Mit solch einem ersten Satz hat ein Roman allergrößte Chancen, gelesen zu werden. Er zieht einen in das Buch hinein. „Rauch und Schall“ von Charles Lewinsky (Diogenes, 296 Seiten, 25 EUR) lässt einen dann auch nicht los. Goethe kommt von einer Schweizreise zurück und befindet sich in einem Dilemma. Er leidet nicht nur an den besagten lästigen Knoten, sondern auch an einer Schreibblockade. Er kann keinen vernünftigen Gedanken zu Papier bringen, aber muss für den Weimarer Hof ein Festgedicht schreiben. Da bietet sich sein Schwager an, der Schriftsteller Christian Vulpius. Goethe verachtet ihn eigentlich, weil der nur Triviales – so beschimpfte schon damals Kritik die U-Literatur - schreibt. Er bekommt, was er braucht, und als er es an den Herzog weiterreicht, lobt der Goethe: „Er hat sich wieder einmal selbst übertroffen. Solche Verse schreibt sonst niemand.“ Diese Episode ist ebenso lustiges Fake wie jener erster Satz. Das ganze Buch hat diese witzige Intention und dazu einen fabelhaften Schluss.



Lesen in allen Situationen mit Klaus Wilke. Foto: TSPV

Jana Revedin erzählt in ihrem Roman „Der Frühling ist in den Bäumen“ (Aufbau, 250 Seiten, 22 EUR) vom Leben ihrer Mutter, die 1953 in die Mediengeschichte als die Gründerin der ersten (bundes)deutschen Frauenzeitschrift einging. Sie war bis dato die Sekretärin des einflussreichen Philosophen Martin Heidegger und verheiratet mit einem Atomphysiker Fred Dietrich, einem Neffen von Marlene Dietrich. Diese Horroreihe mit seelischer Grausamkeit, Prügel und Vergewaltigungen zählt zu den Gründen, warum sie eine Frauenzeitschrift herausgibt. Der öffentliche Wirbel um ihre Scheidung in der reaktionären Adenauerzeit mit ihrer Frauenfeindlichkeit wirkt uns auch noch nach 70 Jahren nicht ganz fremd.

Wer meinem September-Tipp – „Virtua – Kontrolle ist Illusion“ von Karl Olsberg – gefolgt ist, den wird auch der Roman „Maniac“ des in Chile lebenden Niederländers Benjamin Labatut (Suhrkamp, 398 Seiten, 26 EUR) interessieren. Wie „Virtua“ setzt er sich mit dem Thema der künstlichen Intelligenz auseinander, die Labatut offensichtlich für eine irrationale (vernunftwidrige, mit dem Verstand nicht fassbare) Hervorbringung des Menschen hält. Das politische Irrationale, der Faschismus, veranlasst den österreichischen Physiker und Einstein-Freund Paul Ehrenfest sich und seinen geistig behinderten Sohn zu töten. Der Hauptteil des

Buches hat den ungarisch-US-amerikanischen Mathematiker John Neumann zum Protagonisten. Er ist einer der Väter der Informatik und betreibt Wissenschaft ohne jeden Skrupel. Er steht mit an der Wiege der Computertechnik. Zunächst aber wirkt er entscheidend mit an der Entwicklung der amerikanischen Atombombe.

» „Ich habe sehr viel Bedeutenderes im Sinn als Bomben ... Und das sind Computer.“ «

Entlarvend sein Ausspruch: „Ich habe sehr viel Bedeutenderes im Sinn als Bomben . . . Und das sind Computer.“ Er schlägt den Weg ein, künstliche Intelligenz zu entwickeln, sozusagen Götter zu schaffen. Der dritte Teil des Romans ist eine Art Science-Fiction-Sporterzählung: der Wettkampf eines menschlichen Weltmeisters im Go-Spiel gegen künstliche Intelligenz. Der Mensch hat keine Chance.

Klaus Wilke ■



EINTRITT FREI

Lesebühne  
Cottbus

Mit:  
Udo Tiffert,  
Daniel Ratthei,  
Tracy Neumann  
und Shary Gajardo

28.02.2024 um 20:30 Uhr  
im Comicaze Cottbus.



FACHANWALTSKANZLEI  
Jana Katrin Bruchatz

Fachanwältin für Arbeits- und Familienrecht Altmarkt 28  
03046 Cottbus  
Tel.: 0355 / 78 42 484

www.bruchatz.de

## Wann? Wohin? Wer?

Drei literarische Veranstaltungen für Interessierte

+++ In seinem Programm „Bergsteigen und andere Missverständnisse“ erzählt der Autor Peter Brunnert, welche Pleiten, Pech und Pannen einem begegnen können, der Gipfel zu bezwingen lernen will, aber in einer berglosen Gegend aufgewachsen ist. 19. Februar, 19 Uhr, Stadt- und Regionalbibliothek, Eintritt: 10 EURO / ermäßigt 8 EURO.

+++ Ebenfalls in der Bibliothek stellt der Literaturwissenschaftler Carsten Gansel am 14. März, 19 Uhr, in der Veranstaltungsreihe „Lausitzer Lesart“ seine umfassende Biographie „Ich bin so gierig nach Leben“ (Aufbau Verlag) der Schriftstellerin Brigitte Reimann vor. Eintritt: 10,00 Euro / 8,00 Euro ermäßigt.

+++ Texte zum Thema Kindheit lesen Autorinnen und Autoren in den beiden nächsten Veranstaltungen der FDA-Reihe „Wortmeldungen aus der Provinz“ am 2.2. und 1.3., jeweils 18 Uhr, im Wendischen Haus. Eintritt frei.

Klaus Wilke ■

## In Heidesaum stirbt man bio

Neuer Krimi von Franziska Steinhauer / Nachtigall hat Pause

Hauptkommissar Peter Nachtigall hat Pause. Jedenfalls gönnt ihm Franziska Steinhauer diese, indem sie die Ermittlungen in ihrem neuen Krimi „Das Café, der Wald und der Tod“ in eine andere Region und in andere Hände legt und außerdem wieder mal einen anderen Verlag – Edition Krimi – wählt.

Der neue Krimi ist ein echter „Steinhauer“ mit vielen falschen und erst später echten Spuren, der Verschleierung und Anonymisierung handelnder Personen, einer Menge Verwirrenheit, mit vielen Dialogen, Liebe zum Tier (mal nicht die Katze, sondern der Hund Jonas) und der Anwendung intensiven forensischen Wissens, das auch die grausamen Bluttaten glaubwürdig werden lässt. Diese ereignen sich im kleinen brandenburgischen Dorf Heidesaum. Erst wird ein Angler erschlagen, das „falsche“ Opfer. Dann kommt das richtige dran. Ein Brandanschlag in einer Fabrik, in



einem Spind wird eine Leiche entdeckt. Ein Kind ist ertrunken. Wirklich? Vielleicht auch ein Mord? Damit ist des gewaltsamen Sterbens noch nicht genug. Dabei sagen die Dorfbewohner: „In Heidesaum stirbt man bio.“

Neben dem für uns Amateurdetektive schwierigen Krimirätsel weckt die Autorin Nachdenklichkeit über den Umgang mit Frauen, mit Kindern und miteinander in Familien überhaupt. Das bereichert den Roman durchaus und hebt ihn über das bloße Rätselraten hinaus.

Klaus Wilke ■

Franziska Steinhauer:  
Das Café, der Wald  
und der Tod.

Edition Krimi, 332 Seiten,  
14 EUR.



## Wir suchen Sie in Cottbus-Dissenchen als Mitarbeiter Straßen-/Tiefbau (m/w/d)

Wir bilden auch aus!

### IHRE VORTEILE:

- Übertarifliche Bezahlung und jährliche Prämien
- Unbefristete Festanstellung für Ihre sichere Zukunft
- Regionaler Einsatz: Für Ihre Familie, Freizeit und Hobbys bleibt genügend Zeit
- 30 Tage Urlaub für Ihren gesunden Ausgleich
- Die Qualifikation Führerschein CE wird angeboten bzw. übernommen
- Ferngesteuerte Asphaltverteiler, somit entfällt die schwere Handarbeit
- Sie arbeiten in einem Team von Experten, die ebenso viel Leidenschaft und Spaß an der Arbeit haben wie Sie selbst - wir freuen uns auf Sie!



Jetzt über den QR-Code bewerben!  
Ihr Ansprechpartner: Konrad Scheffel  
Tel: +49 355 - 7508333  
E-Mail: karriere@alba.info



ALBA Lausitz GmbH  
Dissenchener Straße 50  
03042 Cottbus

## Ein roter Teppich für das Ehrenamt.

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem Danke.



hermann · ausgabe 01/2024 leben ■ seite 15

## Auswirkungen der Digitalisierung auf die kindliche Hirnentwicklung: Erkenntnisse aus der Hirnforschung

Das Ziel des Vereins „Lebendiges Lernen Lausitz e.V.“ ist es, dynamische, lebendige Lernumgebungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen. Lernen in Beziehung und Gemeinschaft, voneinander und miteinander. Wir leben in einem digitalen Zeitalter.

Die Digitalisierung hält Einzug in alle Lebensbereiche, privat und beruflich. Unsere Kinder werden damit konfrontiert, in Schulen werden digitale Medien integraler Lernbestandteil. Doch welchen Einfluss haben digitale Medien im Kindesalter auf die Gesundheit, Gehirnentwicklung, sozialen Beziehungen? Was sind Chancen und Risiken? Der Verein möchte darauf aufmerksam machen und aufklären. Daher lädt er am 1. März zum Veranstaltungsabend „Kinder im Umgang mit der digitalen Welt“ Neurobiologin Prof. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt ein, die den Bereich Neuroanatomie, Humanbiologie an der Fakultät Biologie der Universität Bielefeld leitete und systemische Hirnforschung betrieb über Medienwirksamkeit auf das Gehirn. Sie wird den Vortrag „Verbaut die digitale Revolution uns und unseren Kindern die Zukunft? - Erkenntnisse aus der Hirnforschung der letzten 40 Jahre“ halten.

Danach folgt eine Diskussionsrunde, um gemeinsam über Schutzräume und Lösungsansätze für einen achtsamen Umgang der Kinder mit digitalen Medien aufzuzeigen. HERMANN sprach mit Gertraud Teuchert-Noodt.

### Was ist bei der frühkindlichen Entwicklung des Gehirns wichtig?

Die Reifung des Gehirns schreitet in der Kindheit von der Bewegung, den Sinnesfunktionen zu der kognitiven Funktion ganz langsam fort. Erst krabbelt's, dann klettert's, dann läuft es, dann kommt die Feinmotorik und die sensorische Reifung über den Gleichgewichtssinn. Dabei spielen das Kleinhirn und die motorischen Rindfelder im Großhirn eine zentrale Rolle.

Alles wird zeitlebens immer über diese Region geleitet und alles, was die Kognition erreicht, was sie fördert, bewirkt die spätere kognitive Reifung. Stirnhirn und limbisches System steuern die höchsten Hirnfunktionen wie Willens-, Gedächtnisbildung, Denk- und Sozialverhalten. Diese werden über motorische Aktivitäten erst zum Leben erweckt.

Das Spielverhalten des Kindes ist der Nährboden für Sprechen, Denken, Schreiben lernen. Daher ist es elementar, die ganzheitliche Bewegung zu fördern, die sensorischen Fähigkeiten frühkindlich gut anzulegen, auszubauen und zu stimulieren.

### Welchen Effekt hat die Nutzung digitaler Medien auf das Gehirn und die Raum-Zeit-Verrechnung?

Kinder sollten mit Händen und Füßen die reale Welt im dreidimensionalen Raum spielerisch entdecken und sie mit allen Sinnen begreifen, anstatt nur mit dem Finger über das Tablet zu wischen und auf zweidimensionale Bilder zu starren. Wird das Gehirn nur eindimensional angelegt, werden die raumdimensional angelegten Hirn-Nervenzellen nur von einer Seite bedient. Das ist wie mit Bäumen, deren Äste, wie Nervenzellen, räumlich angelegt sind. Wird ein Baum nur einseitig vom Sonnenlicht angestrahlt, wächst er krumm dem Licht entgegen und bildet nur einseitig Äste aus. Die Raum-Verästelungen der Nervenzellen müssen, wie beim Baum, von allen Seiten bedient werden, damit sie sich ausprägen können. Das leisten die Sinnesorgane: sehen, hören, riechen, tasten, schmecken. Nur ganzheitlich raumdimensional können Nervenzellen mit synaptischen Kontakten ausgebildet werden und optimal funktionieren. Nur linear bedient, verkümmern sie, entfalten sich nicht. Das Stirnhirn reift nicht aus, versagt seine Funktion, wie z.B. kleine Ängste zu bewältigen, Informationen zu speichern, Denkprozesse anzuregen, Konzentration. Nach Vollendung der Reifung ist es nicht mehr zu korrigieren. Ein krummer Baumstamm bleibt krumm, seine halbe Krone wird nicht mehr rund.

### Was sind Gefahren der medialen Digitalisierung?

Die hohe Geschwindigkeit und Beschleunigung z.B. der Bildabfolgen sind ein großes Problem, das zieht magisch an und macht abhängig. Digitale Sucht unterscheidet sich nicht von Drogenabhängigkeit, die Wirkmechanismen in den Hirnarrealen sind dieselben. Reizüberflutung brennt sich als Sucht ins Gehirn ein. Folgen sind Angststörungen, Aggression, Depression, Hyperaktivität, Schlaf-, Konzentrationsstörungen, Abhängigkeit. Spielen Kinder mit Handy oder Tablet, statt sich mit Freunden zu treffen, wird der natürliche Bewegungsdrang gehemmt. Es kommt zu sozialem Rückzug, Aufmerksam-



Prof. Dr. G. Teuchert-Noodt. Foto: G. Teuchert-Noodt

keitsdefizit, verzögerte motorische, sprachliche Entwicklung, Mangel an Kommunikation und Sozialkompetenz. Sie lernen nicht Konflikte eigenständig zu bewältigen. Sie können ihre innere Freiheit und geistige Intelligenz nicht entfalten.

### Was können Eltern tun?

Eltern sind Vorbilder für ihre Kinder, diese lernen über das Nachahmen. Jene müssen ihre Abhängigkeit von der Technik überwinden, Digitalgeräte beiseite legen, dem Kind einen gesunden Medienumgang vorleben. Genetik spielt eine geringe Rolle, die Umwelt macht Dreiviertel der Intelligenz-Reifung aus! Um sich vom Stress des Arbeitstages zu erholen, sollten sie sich gemeinsam mit dem Kind geistig betätigen, Geschichten lesen, Rätsel raten, Karten spielen. Statt das Kind vor dem Tablet zu parken, ihm lieber ein kreatives Hobby ermöglichen wie Tanz, Sport, Musik, Chor, Instrument, Theater spielen. Mit dem Kind gemeinsame Erfahrungen sammeln, raus in die Natur spazieren, wandern gehen, Ball spielen. Diese Kompetenzen müssen analog, vor der Medienkompetenz erlernt werden, um später vernünftig damit umgehen zu können. Dem Kind helfen, seine individuelle Leidenschaft zu wecken und auszubauen. Die geistige Entwicklung des Kindes mit Kommunikation und Liebe fördern. Dem Kind ist bereits alles gegeben, man muss nur zulassen, dass sich sein Potenzial entfalten kann.

Interview: Tracy Neumann ■

Lebendiges Lernen Lausitz e.V.

Vortrag  
Neurobiologin Prof. Dr. Teuchert-Noodt  
am 1.3., 18 Uhr, Zahsower Str. 12, 03046 Cottbus

Eintritt frei, Spende möglich, Anmeldung erforderlich  
Webseite: [www.lebendiges-lernen-lausitz.jimdofree.com](http://www.lebendiges-lernen-lausitz.jimdofree.com)  
E-Mail: [Lebendiges.lernen.lausitz@gmail.com](mailto:Lebendiges.lernen.lausitz@gmail.com)





## 20 Jahre Urban Art Cottbus

Als 2004 drei Cottbuser Graffiti-Künstler in den Räumen des Fragezeichen e. V. in Sachsendorf ihre Werke ausgestellt haben, war für die Beteiligten vermutlich nicht klar, dass Sie 2024 mit einem Repertoire aus unzähligen Arbeiten und Erinnerungen im Brandenburgischen Landesmuseum für Moderne Kunst (BLmK) und der Kunsthalle Lausitz ihr 20-jähriges Jubiläum feiern würden. Die Urban Art Cottbus zeigt ab dem 17. Februar 2024 einige der unzähligen Kunstwerke, die in dieser Zeit entstanden sind. In den Jahren hat sich die Gruppe aus den drei Cottbuser Jungs zu einem Kollektiv entwickelt, das mit immer neuen KünstlerInnen und einigen langjährigen Weggefährten die kreative Landschaft der Stadt mitgeprägt hat. Für eine kurze Rekapitulation der vergangenen zwei Jahrzehnte gibt einer der drei Gründungsmitglieder, Robert Posselt, einen Einblick in die Geschichte der Urban Art Cottbus.

### Worin lag für euch 2004 die Initialzündung zur Urban Art Cottbus?

Ich hatte mein Studium in Berlin begonnen und kam über das Graffiti mit neuen Künstlern in Kontakt. Einer von Ihnen hat nicht nur an der Wand und in seinen Skizzenbüchern gearbeitet, sondern auch auf Leinwand. Das war für mich ein kleiner Startschuss, selbst in die Richtung zu denken. Dazu kam das Angebot des Fragezeichen e. V., in den Räumen des Klubs etwas zu machen.

Mit „Oldie“ und „Gerok“ haben wir dann die erste Ausgabe durchgezogen. Fotos, Skizzen und einige andere Arbeiten wurden gezeigt und wir

konnten in diesem Rahmen Erfahrungen sammeln. Es gab keinen Druck; sowohl finanziell - da wir damals wie heute komplett unabhängig von Förderungen etc. arbeiten - und auch keine Erwartungen von uns oder den Besuchern vorhanden waren.

### Die Anzahl der KünstlerInnen, deren Herkunft auch Background hat sich seitdem sehr divers entfaltet. Wie kam es dazu?



Urban Art war in den USA unterwegs. Hier in Streetart in New York. Fotos: Robert Posselt.

Kontakt und wir wollten diese stärker mit einbeziehen. Auch sind wir von Sachsendorf weiter in die Innenstadt vorgedrungen.

Danke dabei an die GWC, die uns viele Jahre leerstehende Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat. Durch die bessere Erreichbarkeit in der Innenstadt, die größere Beteiligung an KünstlerInnen aus Cottbus und die Erfahrung der ersten Jahre haben dazu beigetragen, dass die Ausstellungen auch immer mehr Publikum erreicht haben. Dazu kamen auch immer mehr Kontakte zu KünstlerInnen und Anfragen aus der ganzen Welt, die sich dann auch an den Ausstellungen beteiligt haben.

### Nach 10 Jahren Urban Art gab es auch schon eine große Rückschau und im folgenden Jahr zu einigen Änderungen.

Bereits bei der zweiten Urban Art kamen Künstler aus Berlin hinzu, die ich während meiner Zeit dort kennengelernt habe. Wir haben, wie auch in den kommenden Jahren, Kunst nach Cottbus importiert. 2009 hat sich dann die Tendenz aber auch wieder mehr zu Künstlern aus der Stadt selbst hinbewegt. Durch meine Tätigkeit für den Präventionsrat in Cottbus kam ich auch hier gerade mit jüngeren KünstlerInnen in



Nach dem Jubiläum haben wir uns gefragt, wie es weitergehen soll. Es wurde immer größer, womit auch einige Probleme bzw. Fragen aufgekommen sind. Es ging uns nie um Geld, wir waren kein Verein, hatten keine Förderungen... Aber die KünstlerInnen und auch wir sind immer professioneller geworden. Einige wollten dann, dass wir ihre Bilder abholen, fragten nach Versicherungen, die Sicherheit bei den nie angemeldeten Veranstaltungen, die immer größer wurden, usw. Es gab die Option, das ganze Projekt in eine richtig kommerzielle Richtung zu lenken oder ein paar grundlegende Dinge zu ändern.

### Und ihr habt euch für die zweite Variante entschieden.

Richtig. Wir haben die Ausrichtung auf den Kopf gestellt. In den Jahren zuvor haben wir KünstlerInnen aus der ganzen Welt nach Cottbus geholt und hier ausgestellt. Das veränderte Ausstellungskonzept ab der 11. Auflage legte den Fokus darauf, Cottbuser und weitere ausgewählte KünstlerInnen aus dem Streetart-Gebiet

in Städte im Ausland an interessanten und ungewöhnlichen Orten zu präsentieren. Es sollte unkommerziell, spontan und frei bleiben, einige gewachsene Probleme beseitigen und die Kunst wieder auf die Straße / in den urbanen Raum bringen.

### Von dem Zeitpunkt an gab es jährliche Reisen in die großen Städte Europas. Und zusätzlich nach jeder Reise und Ausstellung eine Art Rückschau in Cottbus. Wie hast du diesen Wandel wahrgenommen?

Die schon angesprochene Rückkehr in den urbanen Raum, die Präsentation der Kunstwerke an den Orten, an denen wir in den letzten 10 Jahren waren, war ein richtiger Schritt. Um den Umstieg etwas seichter zu halten, ging die erste Reise nach Zagreb, wo wir Kontakte zu den Bewohnern eines besetzten Hauses hatten, in dem auch eine kleine Galerie war. So konnten wir uns in die Idee reinfinden und Erfahrungen sammeln.

Ein kompletter Rückzug aus Cottbus mit der Urban Art war für einige nicht denkbar. So entstand die jährliche Rückschau, die sich auch immer weiterentwickelt hat und mittlerweile von sehr aufwendigen Videoproduktionen begleitet wird. 2019 konnten wir mit dem Film „Unboxing Warschau“ von Vincent Grundke (vollvincent) den Publikumspreis der Lausitzer Filmschau gewinnen. Zur Eröffnung im BLmK in diesem Jahr wird es die Videopremiere des diesjährigen Films von unserer Reise nach New York geben. Nachdem am Anfang der Cut für viele ziemlich krass war und sich die Gruppe der Ausstellenden stark verkleinert hat und auch das Publikum damit erstmal klarkommen musste, ist es in den zweiten zehn Jahren aber wieder zu einem Anwachsen gekommen: Publikum und KünstlerIn-

nen (immer mehr KünstlerInnen). Mittlerweile geben uns die KünstlerInnen, die nicht mit auf die Reise kommen, ihre Kunstwerke zur Ausstellung mit.

### Und zum 20. habt ihr euch einen kleinen Traum mit der Reise und der damit verbundenen Ausstellung nach New York erfüllt?

New York ist die Wiege des klassischen Graffiti und einfach ein Pilgerort für viele von uns. Es war ein schönes Erlebnis und es hat alles funktioniert. Nach langer Suche hatten wir uns eine Wand zum Sprühen klar gemacht und danach kam eins zum anderen. Am Ende konnten wir unsere Werke sowohl in einer typischen New Yorker Seitenstraße präsentieren und im Anschluss direkt in einer Rooftop-Bar in Manhattan. Die Sonne ging unter, die ersten Gäste kamen. Ein magischer Moment! Und jetzt können wir die Arbeiten aus New York auch noch im BLmK ausstellen und gleichzeitig dort und in der Kunsthalle Lausitz Arbeiten aus den vergangenen 20 Jahren präsentieren. Das wird schön.

Das Interview führte HSP ■

### 20 Jahre Urban Art Cottbus – Vernissage am 17. Februar um 18 Uhr

mit Begrüßung und Musik von Jungle.Kat sowie der Filmpremiere des Films aus New York im BLmK Cottbus. Im Anschluss, ab 20 Uhr, geht es weiter in der Kunsthalle Lausitz mit Musik von Stoi und Jim Anders. Jeweils Eintritt frei!

## Schwofen, Urban Art und Christa Jeitner

### Liebe Besucher\*innen,

wann immer Sie diesen Beitrag lesen, steht die fünfte Jahreszeit kurz vor ihrem Höhepunkt, ist gerade mittendrin oder bereits schon wieder vorbei. Aber nicht so bei uns im BLmK, denn seit Ende Januar und noch bis Anfang Mai präsentieren wir sowohl in Cottbus als auch Frankfurt (Oder) die Ausstellung „Der große Schwof. Feste feiern im Osten“.

Während wir uns in Cottbus ironischen Beobachtungen am Rande staatsoffizieller Anlässe, Bildern vom Studentenfasching, Zusammenkünften in anarchistischen Klubs uvm. widmen, untersucht der Ausstellungsteil in der Frankfurter Rathauhalle Feste auf dem Dorf und in der Stadt.

Das Thema Stadt findet sich auch in der am 17.2. eröffnenden Jubiläumsausstellung von Urban Art im ehemaligen Museumscafé des Dieselkraftwerks. Zeitgleich werden Arbeiten von Urban Art auch in der Kunsthalle Lausitz zu sehen sein. Und Ende des Monats widmen wir der brandenburgischen Textilkünstlerin Christa Jeitner eine eigene Kabinettausstellung und rücken ihre zeichnerischen Arbeiten in den Mittelpunkt. Alle Infos zu unserem diesjährigen Ausstellungsprogramm, unseren Veranstaltungen und Führungen finden Sie online und natürlich vor Ort im Museum. Wir freuen uns auf Sie und Ihren Besuch im

Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst. ■



## Von Realitäten und Alltagskomposition

Steffan Mühle. Endspiel in der Galerie MA/RIE/MIX 23

Die Ausstellung Mühle. Endspiel von Steffen Mühle in der Galerie MA/RIE/MIX 23 lädt die Besucher auf eine Rundreise durch die zeitgenössische Hobbyalltagskompositionsmanie mit Abstechern in die digitale Realität von gestern und heute ein.

**Zu sehen bis zum 24. Februar 2024.**

Total Medial (1995/2023) wird der Besucher in der Ausstellung Mühle. Endspiel begrüßt. Die fünfteilige Arbeit zeigt in symbolisch aufgeladener Kreuzform den heiligen Röhrenfernseher und wird ergänzt und aktualisiert durch ein Papiermeer, bedruckt mit dem schönsten oder gruseligsten, was die Medienlandschaft aktuell zu bieten hat.

Es folgen zwei Serien, die viele Fragen aufwerfen, sollte man welche suchen. Alle anderen können sich an zum Teil absurden und wunderschönen Fremdkompositionen erfreuen, die der



Blick in die Ausstellung. Foto: Galerie MA/RIE/MIX 23

Künstler bei Ebay-Kleinanzeigen gefunden hat. Wie würden Sie Ihre mit goldfarbenen Elementen verzierten Badelatschen fotografieren, um die Verkaufschancen zu steigern? Für die andere Serie (40 Objekte) begab sich Steffen Mühle selbst hinter die Kamera und nahm sich in Potsdam der Ästhetik des Sperrmülls an. Doch nicht nur die faktische Realität des Alltags

findet Platz in der Ausstellung. In seinen Symbolbildern, digital bearbeitete Fotografien, spielt Mühle mit den Sehgewohnheiten des Betrachters. Schnee in Gaza (2023) oder Paranoid (2023) hinterfragen den dokumentarischen Charakter der Fotografie und stellen sich damit in einen Gegensatz zu den beiden vorherigen Serien. Was sehe ich auf diesen Bildern und was war davon tatsächlich auf dem ursprünglichen Foto? Eine Einladung zum Fantasieren und Spekulieren. Die Ausstellung kann noch bis zum 24. Februar 2024 am Mittwoch von 17 bis 20 Uhr, Donnerstag und Freitag von 18 bis 21 Uhr und am Samstag nach telefonischer Vereinbarung in der Marienstraße 23 erkundet werden.

HSP ■

Galerie MA/RIE/MIX 23  
Marienstraße 23  
0355 / 62023253

## Bunte Wunder

### Ein Besuch im Cottbuser Seifenladen



Seifenwerkstatt „Bunte Wunder“

alle Fotos: Daniel Ratthei

**Die Geschichte der Seife reicht lange zurück und spiegelt die faszinierende Entwicklung menschlicher Zivilisationen wider. Das erste überlieferte Seifenrezept ist auf einer Tonschieferplatte aus der Zeit der Sumerer abgebildet – also 2500 v. Chr. – und enthält folgende Ingredienzien: Ein Liter Öl und das 5,5-fache an Pottasche, also die Asche einer Pflanze, die reich an kohlenstoffhaltigem Kalium war. Dafür verbrannte man Dattelpalmen und Nadelbaum-**

**Zapfen. Bei der Verbrennung wurde Kaliumcarbonat gebildet, welches zum wichtigsten Element für eine wirkungsvolle Wäsche wurde. Es entstand die erste chemische Reaktion für die Herstellung von Seife. Diese erste Seife wurde zur Reinigung von Textilien und Kleidung genutzt.**

Alle großen Kulturvölker (Ägypter, Römer, Araber...) nutzten und verfeinerten im Laufe der Zeit die Herstellung von qualitativ



Mit Liebe im Detail



Daniela Tschentke in der Seifenküche



Frisch geschnitten

Wasser und künstlichen Tensiden und weiteren (synthetischen) Inhaltsstoffen – führte vor ein paar Jahrzehnten fast dazu, dass die traditionelle Seifenherstellung fast in Vergessenheit geriet.

Aber die Seife ist zurück! Sie gehört längst zum guten Ton. Die ausgezeichnete biologische Abbaubarkeit und die gute Verträglichkeit naturreiner Seifen für Allergiker sind einfach bestechende Argumente. Wer mal wieder Lust auf handgemachte, qualitativ hochwertige Seifen hat, dem sei ein Besuch im (einzigen) Cottbuser Seifenladen „Bunte Wunder“ in der Karl-Liebknecht-Straße 16 empfohlen. Die Seifenwerkstatt hat seit knapp einem Jahr geöffnet und wahrscheinlich kennen die meisten Cottbuser diese noch gar nicht.

Inhaberin Daniela Tschentke, Jahrgang 1991, bietet hier Seife in verschiedenen Varianten an: Dusch-, Hand- und Haar-seife. Mehr noch: Der große Renner ist die Deo-Creme. Hinzu kommen Sheasahne (Feuchtigkeitscreme), Badekugeln, Fußbadekiesel, Lippenpflege, aber auch Seifenschalen, Kosmetiktaschen, Peeling-schwämme, Kinder- und Babydecken oder Honigprodukte. Bei den Kindern sind übrigens

hochwertigen Naturseifen. Im Nahen Osten wurde im 7. Jahrhundert erstmals Öl und Lauge miteinander verkocht und somit die Seife in ihrer heute bekannten Form geschaffen. Im Mittelalter galt Seife als Salbenzutat auch als Heilmittel gegen Schmerzen bei Gicht und Hexenschuss. In Frankreich wurden im 17. Jahrhundert zum ersten Mal Duftstoffe in die Seife gegeben. Dem Franzosen Nicolas Leblanc (1742–1806) gelang es im Jahr 1790, größere Mengen Soda künstlich herzustellen, so dass die zuvor verwendete Pottasche ersetzt werden konnte. Das war der erste wichtige Schritt in Richtung Massenproduktion. Bald wurde Seife zu einem bezahlbaren Produkt für jedermann. Die Entwicklung von flüssigen Produkten zur Körperreinigung - auf Basis von



Beliebt bei den Kleinen: Legosteine-Seifen



Moon River an me

die Seifen im Legosteine-Format sehr beliebt. Ihr Grundsatz liegt in der Hochwertigkeit der Inhaltsstoffe. Für ihre Seifen verwendet sie viel Sheabutter. Bei den Badekugeln kommt noch ordentlich Kakaobutter hinzu. Damit ist die Pflege beim Waschen gleich mitgewährleistet, die Haut wird nicht trocken.

Im Hinterraum des Ladens befindet sich die „Küche“. Hier kann man Daniela Tschentke nicht nur bei der Seifenherstellung beobachten, sondern durchaus mitmachen. Die gebürtige Cottbuserin bietet Kurse für Kleine und Große an. Man erfährt nicht nur Interessantes über die Seife, man darf sich ganz praktisch

#### Seifenwerkstatt „Bunte Wunder“

Karl-Liebknecht-Straße 16, Cottbus,

Öffnungszeiten:  
Mittwoch – Freitag 12-18 Uhr  
Samstag 12-16 Uhr



Badekugeln

ausprobieren, darauf legt Tschentke wert. Ein tolles Angebot für den Teamtag (mit Sektchen), Schülergruppen oder einfach Leute, die ein persönliches Geschenk anfertigen wollen.

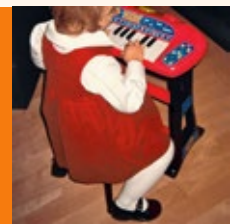
Daniela Tschentke hat viel Liebe in ihr „Lädchen“ gesteckt.

Das gesamte Interieur ist von ihr selbst gesammelt, gefunden (Flohmarkt, Sperrmüll...) und aufgearbeitet worden. Hier ist nichts aus dem Katalog oder vom schwedischen Multikonzern. Die handwerkliche Begabung lag schon in der Wiege. Die Familie führt die „Orthopädie-Schuh-technik Tschentke“ in der Straße der Jugend 72. Schon als Kind hämmerte, sägte und schliiff sie kräftig mit. Das Seifenhandwerk erlernte sie übrigens von ihrer Tante. Also hereinspaziert liebe Cottbuser, das ist Naturkosmetik aus dem Herzen unserer Stadt.

**NEU auf der radioeins rbb Playlist mit Laura Clemenz**



**Sandra – Sterne sehen**



Die schönste Erkenntnis in 2024 bislang? Es geht weiter mit talentierten Künstlerinnen, die sich deutschsprachiger Musik verschrieben haben. Und – das fast noch wichtigere Signal – von namhaften Plattenlabels unter Vertrag genommen werden. Sandra Preißler ist eine solche Künstlerin. Bekanntheit erlangte die knapp 20-Jährige durch ein Cover der Ballade „Kleiner Prinz“ des Berliner Hip-Hop-Künstlers Dead Dawg, nun folgte mit „Sterne sehen“ die ersehnte Debüt-Single. Im Grunde eine Art Coming-of-Age-Geschichte, in der Sandra ihr eigenes „Großwerden“ zum Thema macht. Weg von ihrer Heimat Freiburg, rein ins pulsierende Berlin. Inklusiv Angst vor Veränderungen und dem Älterwerden. Das alles singt Sandra wunderbar zart und ernst zugleich, untermalt von minimalistischen Beats und melancholischem E-Piano.

**Youth Lagoon – Football**



Ähnlich minimalistisch mutet auch die neue Single „Football“ von Trevor Powers a.k.a. Youth Lagoon an. Der US-Amerikaner wurde 2011 nach seinem Debüt-Album „The Year Of Hibernation“ mit Lob überhäuft, es folgten zwei umjubelte Nachfolger, dann war 2015 vorerst Schluss. Powers wurde alles zu viel. Damals wie heute ist es sein eigener experimenteller Zugang zu Indie, Dream Pop und Electronic, der den Reiz ausmacht. Seine außergewöhnliche Stimme, die (mich) an Bonaparte erinnert, sorgt für den Rest. Laut Powers‘ handele es sich bei „Football“ um eine Feier des Scheiterns. Die Gesellschaft habe die schreckliche Angewohnheit, nur das Erreichte anzuerkennen, dabei hätten wir Dinge wie Liebe und Ansehen bereits von Natur aus, so der Musiker. Weise Worte, toller Song. Ein Künstler, dessen Entdeckung lohnt.



**Von wegen „Nichts wird wieder gut“**  
Die süddeutsche Punklegende WIZO kommen nach Cottbus, und alles wird wieder gut

Wenn eine Platte „Nichts wird wieder gut“ heißt, weiß man, dass es kein Album von Helene Fischer ist. Auch nicht von Andrea Berg oder anderen Schlagerhelden. Den Titel mit dem unflauschigen Namen hat sich die Punkband WIZO für ihr 2023 erschienenes Album ausgedacht. Und damit kommen sie nun am 13. Februar nach Cottbus, wo es sicher auch den einen oder anderen Mitbürger gibt, der lieber Punk als Alles-wird-wieder-gut-Schlager hört. Die Band aus Süddeutschland wurde bereits 1986 in Sindelfingen gegründet und hat bis zu ihrer Auflösung 2005 sechs Studioalben herausgebracht, die nach der Reunion 2009 um weitere ergänzt wurde. Nun also eines mit „leicht manisch-melancholischen Grundton“, wie sie sagt, dabei jedoch gleich die Triggerwarnung zu entschärfen. „Aber wer uns kennt, weiß, dass wir weder das Leben, noch die Welt und schon gar nicht uns selbst besonders ernst nehmen. Wäre ja schließlich auch nach all den Jahren noch schöner!“ Zu all den schönen Jahren zählten auch die frühen Neunzigerjahre, als die Punkmusiker mit einer Reihe von Songs und Aktionen für Aufse-



Wizo kommt nach Cottbus. Foto: pr/ Sebastian Tönissen

Geschwindigkeitsbegrenzungen, Abrüstung der Radarkontrollsysteme“. Ein Jahr später knöpften sie sich auf spaßpunkige Art und Weise den Schlagersänger Roy Black vor, als sie ihm den Song widmeten „Roy Black ist tot“. Tatsächlich war er tot, aber eben noch nicht allzu lange, was den Musikkritiker der Bild-Zeitung zum Verriss der Platte als „schlechteste Single des Jahres 1992“ veranlasste. War der Ruf erst einmal versaut, lebte es sich gleich noch ungenierter, was auch die ARD-„Tagesschau“ registrierte. Ihr war nicht entgangen, dass WIZO das kulturelle Rahmenprogramm der Chaostage in Hannover mit einem Gastauftritt bereichert hatte. Für MTV reichte es außerdem, nachdem sie 1993 „All That She Wants“ von der schwedischen Popband Ace of Base gecouvert hatten. Dass sie den im Gladhouse auch wieder spielen werden, ist nicht unwahrscheinlich. Sicher ist auf jeden Fall, dass sie als Vorband die ebenfalls landbekannteren Punkkollegen von NoRMAhl mitbringen. Schließlich nennen sie ihre Konzertreise ja auch nicht nach ihrem Album, sondern „Tour wird wieder gut“. Damit einher geht das WIZO-Gelöbnis: „Wir versprechen nach unserem Konzert eine wahrscheinlich mehrtägige Arbeitsunfähigkeit, temporären Stimmverlust, eventuell schlimmer Kater, Muskelkater und definitiv eine akut-selige Grins-Lähmung von unbestimmter Dauer, haha!“ Oder Helau. Ist ja Faschingsdienstag.

Gunnar Leue ■

**Termine & Info:**  
Konzert: 13. Februar, 20 Uhr,  
(Einlass 19 Uhr)  
Gladhouse, Cottbus  
Tickets und mehr  
Infos: www.gladhouse.de

**„Crostwitzer Blasmusikanten“ setzen auf Tradition**

**Crostwitz ist eine Gemeinde in Sachsen, die im kommenden Jahr ihre 800-jährige Ersterwähnung feiert. Eine halbe Autostunde von Dresden entfernt, können die hier lebenden rund 1.000 Einwohner auf ihre reizvolle Umgebung verweisen. Die für eine eher dörfliche Gemeinde überraschend große Einwohner-Zahl ergab sich 1974 durch den Zusammenschluss der kleinen Dörfer Crostwitz, Horka, Prautzitz, Nucknitz, Kopschin und Caseritz, die seither zur Gemeinde Crostwitz vereint sind. An Wegrändern zeugen neben Kreuzen und Betsäulen auch Ortsschilder mit sorbischer Aufschrift davon, dass hier die katholisch geprägte sorbische Sprache und Kultur lebendig sind.**



Musik und Zusammenhalt sind wichtig.

In all den Jahrhunderten spielten Kultur und Musik eine große Rolle. Mit dem großen Engagement von Kantor Wenk, der im Ort an einer Außenstelle der Musikschule Kamenz lehrte und der die hier ausgebildeten jungen Musiker in ein Jugendblasorchester überführte, bildete sich 1979 der „Crostwitzer Blasmusikanten e.V.“, der bis heute das kulturelle Leben in und um Crostwitz bereichert. Unterstützt wurden die Musiker dabei von der Dorfjugend, die für die Schulabgänger neue und gebrauchte Musikinstrumente beschaffte. So wurde das Weitermusizieren auch nach der Zeit in der Musikschule ermöglicht. Gut gemischt ist das Alter der aktuell 20 Musikanten, die ein Altersspektrum von 13 bis 67 Jahren abbilden. Sogar zwei Gründungsmitglieder aus den Anfangsjahren sind bis heute dem Ensemble treu geblieben. Alle sind ehrenamtlich unterwegs. Die Berufe der „Bandmitglieder“, zu der zwei Sängerinnen und zwei Klarinetistinnen gehören, sind ebenfalls vielseitig. Von der Krankenschwester über den Taxifahrer, einen Landwirt, eine Zahnärztin und einen Polizisten reicht die Palette der Musikfreunde, die allesamt beseelt von der heimatbezogenen Musik sind.

„Unsere Titel orientieren sich überwiegend an der klassischen Blasmusik aus Böhmen und Mähren. Natürlich spielen wir auch manchen traditionellen Titel aus Bayern. Aber ganz wichtig für uns ist, dass wir auch das sorbische Kulturgut aufrecht halten. Mit unseren gesanglich begleiteten Liedern können wir das auch sehr gut darstellen“, erzählt der Vereinsvorsitzende und Gesamtleiter Roman Wessela. Im Jahresverlauf, konkret ab Ostern bis zum Herbst, werden dabei rund 20 Auftritte bestritten. In denen aus einer stattlichen Zahl von 130 Titeln ausgewählt werden kann. Vorwiegend bei den sorbischen Traditionsfesten wie dem Maibaumwerfen oder zur Kirmes und Dorffesten wird man die Formation antreffen.



Musik und Zusammenhalt sind wichtig.

bereit ist, die rund 80 Kilometer Anreise in Kauf zu nehmen. Doch nicht nur die wöchentlichen Proben unter ihrem musikalischen Leiter Pavel Šlechta und die Auftritte gehören zum aktiven Leben

**» Unsere Titel orientieren sich überwiegend an der klassischen Blasmusik aus Böhmen und Mähren. Natürlich spielen wir auch manchen traditionellen Titel aus Bayern. Aber ganz wichtig für uns ist, dass wir auch das sorbische Kulturgut aufrecht halten. «**

**In Cottbus- Sielow zu Gast**

Überraschend haben die Einwohner von Cottbus-Sielow die Musikanten beim traditionellen Turmblasen am ersten Adventssonntag des vergangenen Jahres erlebt, als die Formation mit großartiger Musikalität überzeugte. „Es war nach langer Zeit das erste Mal, dass wir in der niedersorbischen Region gespielt haben. Aber es war mindestens genauso schön, wie bei uns daheim in unserer sächsischen Gegend“, erinnert sich Roman Wessela, der bei einer neuerlichen Bitte der Sielower Feuerwehrleute gern

des Vereins. Reisen gemeinsam mit den Partnern und Freunden führen oft ins tschechische Nachbarland, so auch in diesem Jahr. Dann geht's zur Sommerzeit nach Prag zu einem Treffen mit dem „Verein der Freunde der Sorben“. Womit unterstrichen wird, dass die Crostwitzer Blasmusikanten ihre ganz enge Bindung zu ihrer zweisprachigen Heimat auch gerne in die Welt hinaustragen.

Georg Zielonkowski ■



Die Crostwitzer Blasmusikanten. Fotos: Jan Kamjenc



„... werde ich dem Vorbereitungsteam mit Rat und Tat weiter zur Seite stehen, allerdings mehr mit Rat als mit Tat“, Uli Hobeck Foto: TSPV

## „Hobeck-Meeting“ ohne Uli Hobeck: „Ich werde für die Crew der Organisatoren bei Bedarf da sein, aber ohne Führungsrolle“

Scheidender Direktor des Cottbuser Springermeetings hält sich die Hintertür ein Stück weit offen

**Ein ungläubiger Aufschrei war in der Cottbuser Sportlerfamilie zu hören, als Ende des letzten Jahres die Nachricht die Runde machte, dass das 20. Hallenmeeting der Leichtathleten letztmalig unter der Führung des langjährigen Meeting-Direktors Ulrich Hobeck stattfinden wird. Allerdings und dennoch mit ganz großem Beifall, der verbunden war mit tiefer Dankbarkeit wurde diese Meldung am späten Abend des 31. Januar manifestiert, als der 76-Jährige nach dem Jubiläumsmeeting von der Bühne abtrat.**

In einem Gespräch mit dem HERMANN gab es aus diesem Anlass einige Aussagen des Scheidenden, die sich überraschend, andererseits aber auch durchaus schlüssig anhören ...

**Ich habe mit größtem Respekt die Entscheidung wahrgenommen, dass der Chef nun seinen Hut nimmt. Einem bald 77-Jährigem sei dieser Schritt absolut gegönnt. Was aber war der Grund, gerade ab jetzt auf die Funktion Meeting-Direktor zu verzichten?**

An geflügelte Worte wollte ich mich halten, in denen es ja heißt, dass man aufhören soll, wenn es am schönsten ist. Ja, es gab stets Steigerungen in der Wertigkeit unserer Meetings, die wir ja 1990 als Freiluftmeetings begonnen und später das Springermeeting hinzugenommen haben. So gelang es immer mehr und schließlich gelingt es bis heute, Sportlerinnen und Sportler von höchstem Rang zu verpflichten. Nun geht es kaum besser, insofern ist es jetzt am schönsten und der Punkt erreicht, zufrieden aufzuhören.

Auch, weil sich das Drumherum so sehr verändert hat. Es ist alles so kompliziert geworden, speziell mit dem ausufernden Bürokratismus. Der ärgert auch in vielen anderen Sportarten die Ehrenamtler und er bremst sie. Am Ende kapitulieren diese wichtigen Leute. Ein wenig hat auch diese Entwicklung meine Entscheidung forciert. Und ich glaube, dass man mit knapp 77 Jahren auch das Recht haben darf, selbst eine solche Führungsposition niederzulegen. Zumal es hier und da bei mir auch schon gesundheitliche Einschläge gab, die zur Vorsicht mahnen.

**» „... werde ich dem Vorbereitungsteam mit Rat und Tat weiter zur Seite stehen, allerdings mehr mit Rat als mit Tat“ «**

**Mal ganz ehrlich, so richtig will ich nicht glauben, dass jemand der mit den Meetings 34 Jahre lang verheiratet war, nun die Schreibtische im Meeting-Büro im Sportzentrum und im Keller daheim in Briesen abräumt und sämtliche Aktenordner in die hinterste Reihe der Regale schiebt...**

Zu dieser Vermutung kommt wohl auch nur einer wie Du, der seit Jahrzehnten ein treuer Be-

gleiter für mich ist. Und ich gebe gern zu, dass ich es nicht ganz lassen kann. Denn es soll ja weitergehen mit dieser Traditionsveranstaltung. Vom Meeting im Stadion haben wir uns ja vor Jahren schon aufgrund des immensen Aufwandes verabschiedet und alle Kräfte dann für die Hallenmeetings gebündelt. Die gehören inzwischen ganz klar als die erste Großveranstaltung des Sports zum Jahresbeginn, das soll und muss bleiben. Genau darum werde ich dem Vorbereitungsteam mit Rat und Tat weiter zur Seite stehen, allerdings mehr mit Rat als mit Tat.

**Die wohl wichtigste Frage muss sich direkt anschließen. Wer übernimmt nun das Zepter der Gesamtleitung?**

Obwohl ich wusste, dass diese Frage kommen wird, kann ich diese noch immer nicht beantworten. Man muss sich doch nur mal beim Meeting in der Halle umsehen und auf unseren Riesenstab der Helfer schauen. Wir sind doch genau wie ich total überaltert. Unsere Eva von Raumer organisiert und verwaltet mit ihren 83 Jahren das verrückte Amt der Ticketverteilung. Auch unser Hauptkampfrichter Gerhard Schirmer oder Günter Sägebrecht der Mann für alle Fälle, die beiden sind ganz treue Seelen unseres Meetings.

Die müssten eigentlich auch schon längst daheim im Sessel sitzen und sich des Lebens freuen. Den hier beispielhaft Genannten bin ich wie allen anderen Mitstreitern aus tiefstem Herzen dankbar. Ohne diese positiv verrückten Ehrenamtler, denen draußen oft die gesellschaftliche

Anerkennung fehlt, wäre schon längst Schluss gewesen mit unseren Meetings.

**Uli, wir kennen uns seit meinen frühesten Reporterjahren Ende der 1970er-Jahre, darum bin ich mutig genug zu fragen, ob Du es angesichts der genannten Altersstruktur in den vergangenen Jahren nicht versäumt hast, geeignete junge Leute heranzuführen?**

Es war ja klar, dass diese Frage kommen wird. Doch muss ich vorsichtig mit einer Aussage dazu sein. Wir hatten ja im Club mit Franziska Penske eine Sportlerin, die aus meiner Sicht eine absolut geeignete Kandidatin war, die von ihrem Wesen und ihren Kenntnissen zur Leichtathletik wunderbar gepasst hätte. Auch ihr Mann war als Speerwerfer einer vom LCC, es sah lange sehr gut aus. Vor fünf Jahren hatte ich sie schon beim Meeting offiziell als meine Nachfolgerin vorgestellt. Wir hatten ihr schon ein Büro vorbereitet, sie war bereits echt integriert. Dann aber bekam ihr Mann eine Anstellung in einer Klinik in Magdeburg, weg war sie. Und aus der Ferne die vielfältigen Aufgaben im Vorfeld der Meetings zu lösen, das funktioniert einfach nicht. Früher haben die Leute zeitle-

bens an einem Ort gelebt, gearbeitet, ihr Ehrenamt ausgeübt, heute ist alles variabel. Das macht's nicht einfacher, ganz vorsichtig gesagt.

**Wird also das Meeting „herrenlos“ weitergeführt?**

Im Moment sieht es so aus. Was sicher ein Stück weit daran liegt, dass oft vom „Hobeck-Meeting“, geredet wird, weil ich so enge Kontakte zu den Sponsoren aufgebaut habe. Diese Art wird von neuen, zunächst unbekanntem Leuten schwerlich weiterzuführen sein. Es hat ja kürzlich eine ganz bestimmte Agentur behauptet, all das durchaus leisten zu können. Das hörte sich alles gut an, aber ich habe vor meiner Entscheidung ganz viele Informationen aus meinem Umfeld gesammelt und mir haben alle von einem solchen Schritt abgeraten. Weil eben eine neutrale Firma fernab unserer Stadt die persönliche, ja familiäre Zusammenarbeit kaum fortsetzen kann. Genau diese Atmosphäre wird ja von unseren Besuchern und noch mehr von den Athleten über all die Jahre so sehr gewürdigt und genossen.

**Wie fällt der Blick des Uli Hobeck auf die jahrzehntelange Meeting-Geschichte aus?**

Dankbar und zufrieden! Ich denke, mit meiner Leistung den interessierten Menschen wunderbare Erlebnisse im Sportzentrum und der Lausitz Arena angeboten zu haben, als viele Weltmeister und Olympiasieger bei uns am Start waren. Mit dem Berliner Direktor des weltbekannten ISTAF, Rudi Thiel, hatte ich immer einen verlässlichen Partner an der Seite, der neben seinem ISTAF in Cottbus ein Turnier wachsen sah, er dennoch aber freigiebig seine Erfahrungen und Tipps preisgab. Ihm bin ich genauso dankbar, wie all meinem Mitstreitern, ohne die diese Events niemals stattgefunden hätten. Wie gesagt, werde ich für die Crew der Organisatoren bei Bedarf da sein, aber ohne Führungsrolle.

**Welche Alternativen sind geplant?**

Mehr als vorher werde ich Sportveranstaltungen besuchen, vor allem aber werde ich für meine Familie mehr Zeit investieren. Weil ich weiß, dass meine Frau Katrin jahrelang auf so viel verzichten musste, nun aber habe ich die Zeit und wir werden in all meiner Dankbarkeit viel mehr unternehmen, als zuvor. Darauf freue ich mich!

Das Interview führte Georg Zielonkowski ■

## Fußball-Nostalgie in der Lausitz-Arena

Mit einigem Respekt muss man einem Ernst Schlodder schon begegnen, wenn man Gast beim „9. Bretterknaller“ in der Cottbuser Lausitz Arena war. Welch renommierte Fußballer vergangener Tage der Briesener Gastronom mit seinem Partner Andreas Heiden dem ausverkauften Haus präsentierte, das hat es in dieser Form in Cottbus noch nie gegeben. Die Auswahl früherer Bundesligaspieler wurde freilich überstrahlt von einem Mario Basler. Der 30-malige Nationalspieler, der aufgrund einiger Besonderheiten während und auch nach seiner Zeit sowie mit seinen Sprüchen immer ein begeistertes Publikum fand, spielte in der kurzfristig zusammengestellten Bundesliga-Auswahl zwar keine auffällige Rolle, doch lehnte er in den Spielpausen kaum Autogramm- und Fotowünsche ab. „Wir haben als Vorletzter sportlich zwar keine Rolle gespielt, aber das Wichtigste ist doch, dass wir alten Männer verletzungsfrei durchkommen und unseren Spaß haben. Aber das eine oder andere wollen wir den Leuten hier in der Halle mit der Wahnsinn-Stimmung schon noch zeigen!“ In Andreas Heiden hat Veranstalter Schlodder einen Mann an seiner Seite, der seit Jahren für die Turniere in Cottbus, aber auch für die daheim in Senftenberg, Fußballprominenz zusammen holt. „Natürlich lebt so ein Turnier der Ehemaligen von den großen Namen aus der Fußballvergangenheit. Erst recht, wenn diese Männer in Verbindung mit dem Gastgeberort stehen. So konnten wir im Vorjahr dem Cottbuser Fußball-Publikum erstmals Rudi Vata präsentieren, der in Energies Bundesliga-Jahren für die Mannschaft unverzichtbar war. Gerade aus dem Bereich der früheren Energie-Spieler bemühe ich mich immer wieder um die noch gut bekannten Kicker. In diesem Jahr hatten wir mit Ronny Nikol, Sebastian Helbig und Fußball-Gott



Nach dem letzten Rang im Vorjahr spielte sich der FCE beim 9. Bretterknaller auf Rang zwei Foto: Georg Zielonkowski

Detlef Irrgang bestens bekannte Jungs dabei, die dann mit Platz zwei bestätigt haben, dass sie es noch „drauf“ haben.“ Mit in die Reihe großartiger Energie-Kicker gehört zweifelsfrei auch André Thoms, der mit seinen 42 Jahren einer der Jüngsten im Kreis der Ehemaligen war. Doch was „Thomser“ an Chancen der gegnerischen Mannschaften zu nichtemachte, forderte ein ums andere Mal den stürmischen Beifall des Publikums heraus. Geradezu selbstverständlich, dass Thoms, der nach seinen Stationen Laubsdorf, Wacker Ströbitz und Luckenwalde nun den Platz zwischen den Pfosten bei Kreisoberligist Sielow innehat, auch als bester Keeper der Turniers ausgezeichnet wurde. „Auch im Interesse meiner Familie

habe ich vor der aktuellen Saison in Luckenwalde aufgehört. Zwei bis drei Mal zum Training dorthin, dazu am Wochenende die Punktspiele, das wollte ich nicht mehr. Aber ich habe mich anständig verabschiedet. Nach unserer Pokal-Final-Niederlage gegen Energie habe ich im Juni mit meiner kompletten Mannschaft bei mir im Garten Abschied gefeiert, das war ein schöner Schlusspunkt meiner so langen Zeit im überregionalen Fußball. Aber bei solchen Turnieren, wie hier beim Bretterknaller bin ich natürlich gern dabei, sofern es die Gesundheit gestattet.“

Georg Zielonkowski ■

**events**

# LHC – trotz eines kleinen Fragezeichens regiert der Optimismus

Auf eine beeindruckende Saison in der Oberliga Ostsee Spree können die Handballer des LHC Cottbus verweisen. Konnten die doch in ihrer Spielpause rund um die Feiertage erfreut von der Spitze der Tabelle grüßen.

Kam diese Situation für die dem Club nahestehenden Leute nicht überraschend, so zeigte sich der Anhang doch zunächst wegen der teils überdeutlichen Resultate verwundert. Nur einmal wurden dem Gegner die Punkte überlassen, als man Mitte Oktober mit der ungewöhnlichen Defensiv-Taktik der „Mecklenburger Stiere Schwerin“ nicht klarkam und in eigener Halle mit 28:29 den Kürzeren zog. Was aber dem stets wachsenden Zuspruch der Besucher in keiner Weise Abbruch tat, konnten doch bei den folgenden Heimspielen immer wieder neue Zuschauererrekorte vermeldet werden. Was einerseits natürlich an der Erfolgsbilanz mit nur einer Niederlage lag. Aber die Besucher kamen wohl auch deshalb in die Lausitz Arena, weil sie hier Handball erleben, der keineswegs viertklassig daher kommt. Kämpferisch unglaublich stark, technisch versiert und vielseitig in den Kombinationen, so stellt sich die Formation des LHC-Jahrgangs 2023/24 vor. Handballerlebnisse in dieser Form hat man in Cottbus über Jahre vermisst, nun scheint das Gesamtwerk auf einem guten Weg zu sein. Auch deshalb, weil der Kader altersmäßig gut durchmischt ist. Junge Heißeis ge paart mit der internationalen Erfahrung einiger älterer Spieler ergeben eine Mannschaft, die den Aufstieg in die dritte Liga nicht nur klar vor Augen hat, sondern von der Überzeugung lebt, endlich diesen Schritt zu gehen. Und dies trotz einer bösen Überraschung, die den Verein in den letzten Wochen des alten Jahres regelrecht schockierte. Hatte doch das Verbandssportgericht (VSG) der GbR Oberliga



(hinten v.l.) Tobias Weißnick (Physiotherapeut), Sandor Szanyi (Betreuer), Pascal Hüneburg, Zuka Gogava, Nicola Kuhlmei, Justin Suhl, Robert Schulze (Co-Trainer), Julius Unglaube (Physiotherapeut) (mitte v.l.) Dieter Sklenar (Torwarttrainer), Vincent Jauer, Kastriot Jupa, Florian Folger, Marc Schmitz, Florian Takev, Alexander Takev, Marcus Meier (Trainer) (vorn v.l.) Hannes Knecht, Lucas Bobrowski, Roman Schäfer, David Brestovac, Filip Hancic, Ernst Efa, Jeremy Kutz Foto: LHC

Ostsee-Spree den am 18. November hart erkämpften 33:31-Sieg der Cottbuser gegen Mitfavorit HV GW Werder wegen einer falschen Schiedsrichterentscheidung annulliert. Es ging um einen Wechselfehler der Gäste kurz vor der Halbzeitpause. Dieser wurde vom Schiedsrichtergespann mit einem Platzverweis bestraft, da der betreffende Akteur davor bereits zwei Verwarnungen erhalten hatte und das Spielfeld an einer strafbaren Stelle verließ. Die Führung des SV Werder verwies in ihre Stellungnahme darauf, dass der betreffende Akteur für sie ein wichtiger Spieler sei, auf den man in der kompletten zweiten Halbzeit verzichten musste. Deshalb wurde der Spieldausgang annulliert und eine Neuansetzung dieser Partie verfügt. Gegen diese Entscheidung wehrt sich nun das Präsidium des LHC und hat sich mit einem erfahrenen Anwalt in Verbindung gesetzt. „Unser

Handballclub ist es seiner Mannschaft, den Sponsoren und den Fans schuldig, die Entscheidung von der nächsten Instanz überprüfen zu lassen“, sagt Präsident Kai-Uwe Weilmünster, der ein Urteil dieser Art weder als LHC-Führungsmittel, noch während seiner aktiven Zeit erlebt hat. Deshalb fügt er an: „Wir sind zuversichtlich, dass das Urteil des Verbandssportgerichtes nicht Bestand haben wird und wir am 21. April nicht noch einmal gegen Grün Weiß Werder antreten müssen. Wir warten geduldig darauf, wie das VSG auf unseren Einspruch reagiert und konzentrieren uns auf die vor uns liegenden Punktspiele. Und wir hoffen darauf, dass wir am vierten Mai nach dem Spiel gegen die Spielgemeinschaft Schöneberg-Friedenau gemeinsam mit unseren Fans und Sponsoren den Drittliga-Aufstieg zünftig feiern können!“

**Georg Zielonkowski** ■

# „Maxe“ begeht in Sorge um den deutschen Fußball seinen 85. Geburtstag

ball gern mit dem aus seiner aktiven Zeit. Doch niemals fallen dabei Bemerkungen, dass die Kicker der 1960er-Jahre prinzipiell die besseren waren. Auch das macht „Maxe“ sympathisch. Nachdem Zeidler viele Männermannschaften im Südbrandenburger Raum unter seinen Fittichen hatte, war er 1999 einer der Ersten, die als DFB-Stützpunkttrainer tätig wurden. Dank seiner tiefen Kenntnisse im theoretischen, wie auch im praktischen Bereich der Ausbildung junger Kicker konnte er einigen Talenten den Weg „nach oben“ ebnen. Zum Beispiel dem heutigen Bundesligakicker Leo Bittencourt oder auch Energie aktuellen Kapitän Jonas Hildebrandt. So sehr dieser Ekkehard Zeidler darauf stolz ist, so ärgert ihn die aktuellen Pläne des DFB. Der will ab der Spielzeit 2024/25 die gesamte Fußballstruktur des Nachwuchses der Sechs- bis Elfjährigen „umkrempeln“. „Fußball ohne Torefolge, wie krank ist das denn? Jeder Spieler trainiert doch auch deshalb, weil er mit seiner Mannschaft am Wochenende mehr Tore als der Gegner schießen

will, um das Spiel zu gewinnen. Konkurrenz gehört dazu, genau wie eine gewisse Härte. Man will kein Kopfball-Training mehr machen, Meisterschaftsspiele sollen nicht mehr stattfinden. Stattdessen gibt es für die jüngeren Jahrgänge Spiele-Nachmittage und Festivals. Aber wofür sollen sich denn die Spieler für das folgende Duell motivieren? Sie müssten doch von der Niederlage angestachelt werden, um noch fleißiger zu trainieren und dann das nächste Spiel zu gewinnen? Ich habe große Sorgen, was die Entwicklung des Nachwuchses unter diesen Umständen betrifft“, sagt Maxe Zeidler. Trotz seiner Sorgen erinnert er sich gern an seinen Weiterbildungslehrgang beim DFB 1995 in Köln. Dort wurde er, als einziger Teilnehmer aus dem Osten, gebeten zu erzählen, wie die Nachwuchsförderung des Fußballs in der DDR ablief. Sehr aufmerksam hörten auch die Lehrgangsteilnehmer des DFB-Trainerlehrgangs, Erich Rutemöller und Bernd Stöver, zu, um danach einiges auch beim DFB anzuwenden.

**Georg Zielonkowski** ■



Ekkehard „Maxe“ Zeidler. Foto: Georg Zielonkowski

Die Fußball-Ikone Ekkehard Zeidler, den alle, die mit ihm zu tun hatten, als „Maxe“ kennen, wird am 28. Februar 85 Jahre alt. Ich habe diesen trickreichen Außenstürmer 1965 erstmals erlebt, als die Fußballer des SC Cottbus, die ab Januar 1966 unter „Energie Cottbus“ in der zweithöchsten Spielklasse der DDR unterwegs waren, noch im „Stadion der Eisenbahner“ ihre Spiele austrugen. Heute treffen wir uns bei den Heimspielen des FCE im VIP-Raum, wo er stets mit ausführlichen und fundierten Analysen zum aktuellen Fußball aufwartet. Dabei vergleicht er den heutigen Fuß-

**01 donnerstag**

- Bühne**
  - 10.00 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau** Das Beispielhafte Leben des Samuel W.
  - 19.30 **Kammerbühne CB** Rose und Regen, Schwert und Wunde
  - 19.30 **Theatermative C CB** Theater Buffo Berlin
  - 19.30 **Staatstheater Cottbus - Kammerbühne** Rose und Regen, Schwert und Wunde
- Führung/Vortrag**
  - 16.00 **Planetarium CB** Ferne Welten - Fremdes Leben? Kinder
  - 08.30 **Stadthalle Bautzen** Kindervogelhochzeit 2024: Der mit dem Wind kam
  - 10.30 **Stadthalle Bautzen** Kindervogelhochzeit 2024: Der mit dem Wind kam
- Musik**
  - 16.00 **Lausitzhalle HOY** Die große Schlager Hitparade
  - 19.30 **Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen** 4. Philharmonisches Konzert
  - 20.00 **Stadthalle CB** One night of Tina Treff
  - 14.00 **Kulturfabrik HOY** Brigade Instandhaltung
  - 19.30 **Staatstheater Cottbus - Großes Haus** Unter der Lupe 1 - Klassiker neu gehört

**02 freitag**

- Bühne**
  - 19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau** Jawoll!
  - 19.30 **Neue Bühne SFB** Eine Sommernacht
- Konzert**
  - 15.00 **Planetarium CB** Von Fröschen, Sternen und Planeten
  - 16.30 **Planetarium CB** Tabaluga und die Zeichen der Zeit
  - 15.00 **Spreehafen Burg Burg (Spreewald)** Musik an den Häfen: Olaf Petersen
  - 16.00 **Kulturweberei Finsterwalde** Schlager & Spaß mit Andy Borg + Gästen
  - 19.30 **Theater Zittau** 4. Philharmonisches Konzert
  - 19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB** 3. Literaturkonzert
  - 19.30 **Staatstheater Cottbus - Theaterscheune Ströbitz** 3. Literaturkonzert
  - 20.00 **Manitu Forst** Ost + Block: Neue - Deutsche - Härte - Band
  - 14.00 **Gasthof "Zur Linde" Buchhain** Skatturmier
  - 09.30 **Erlebnis-Scheune im Schokoladenland Hornow (Spreeberg)** Tanzfrühstück mit der Tanzschule Kara
  - 14.10 **Clubhaus Annahütte** Traditioneller Karnevalsumzug und Guggenfestival
  - 14.11 **Innenstadt Calau** Karnevalsumzug durch Calau
  - 20.11 **"Zur Eisenbahn" Kolkwitz** Bayerische Nacht
  - 15.00 **Quirle Häusel Großschönau** "Schneeflockenwalzer" mit Kathrin & Peter
  - 18.00 **Krabat-Mühle Schwarzkollm** Faschingstanz in der Krabat-Mühle
  - 19.00 **Almhütte CB** Almhütten Party
  - 20.00 **Alte Chemiefabrik CB** Mutti feiert
  - 23.00 **Alte Chemiefabrik CB** Cottbus tanzt
  - Striesow Zampfern in Striesow
  - 15.00 **Zum Eisvogel Wartha** Baudenabend
  - Eilandparkplatz Bad Muskau** Trödelmarkt

**04 sonntag**

- Bühne**
  - 09.00 **Theater Zittau** Theaterfrühstück
  - 15.00 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau** Das Beispielhafte Leben des Samuel W.
  - 15.00 **Neue Bühne SFB** Woyzeck
  - 16.00 **Kulturzentrum Schleife** Abendvogelhochzeit 2024: Zwischen den Welten
  - 16.00 **Theatermative C CB** Die Feuerzangenbowle
  - 17.00 **JoKi Löbau** Musikalischer Reisebericht
  - 18.00 **Theater Görzitz** Peter Pan

**05 montag**

- Bühne**
  - 10.00 **heater Görzitz** Peter Pan
  - 14.30 **Planetarium CB** Der Traumzauberbaum
- Kinder**
  - 11.00 **Planetarium CB** Das Geheimnis der Bäume
  - 16.00 **Planetarium CB** Ein Frosch in Afrika
- Tanz/Party**
  - 19.00 **Meldevilla CB** Lausitzer Tanzshow - Folkttänze mit Anleitung
- Treff**
  - 18.00 **Muggfug CB** Magic Monday

**07 mittwoch**

- Film**
  - 19.00 **Naemi-Wilke-Stift Guben** Kino im Stift: "The Greatest Showman"
- Führung/Vortrag**
  - 11.00 **Planetarium CB** Die Legende des Zauberriffs
  - 17.30 **Planetarium CB** Vom Nordlicht bis zum Kreuz des Südens
  - 19.00 **Sorbisches Museum Bautzen** Vortrag: "Foto und Film am Haus für sorbische Volkskunst"
- Kinder**
  - 10.00 **Messepark Löbau** Kindervogelhochzeit
  - 14.30 **Planetarium CB** Kaluoka'hina - Das Zauberriff
  - 16.00 **Planetarium CB** Dinosaurier - Das Abenteuer Fliegen
- Musik**
  - 19.30 **Lausitzhalle HOY** Philharmonisches Konzert
- Sport**
  - 19.00 **Stadion der Freundschaft CB** FC Energie : FC Energie : Viktoria Berlin
- Tanz/Party**
  - 14.30 **Stadthalle CB** Kaffee & Unterhaltung
- Treff**
  - 13.00 **StartblockB2 / COLab CB** open.COLab.day
  - 13.00 **StartblockB2 / COLab CB** Werkstattsprechstunde
  - 15.00 **StartblockB2 / COLab CB** Nähcafé
  - 16.00 **StartblockB2 / COLab CB** Fotosprechstunde
  - 20.00 **Muggfug CB** Mittwoch im Muggfug: Quiz

**06 dienstag**

- Bühne**
  - 20.00 **Stadthalle CB** Die Nacht der Musicals
- Film**
  - 20.00 **Muggfug CB** UniKino: Chihiros Reise ins Zauberland
- Führung/Vortrag**
  - 14.30 **Planetarium CB** Planeten - Expedition ins Sonnensystem
  - 16.00 **Planetarium CB** Milliarden Sonnen
- Kinder**
  - 11.00 **Planetarium CB** Ein Sternbild für Flappi
- Musik**
  - 19.00 **Konzertsaal BTU CB** Semesterabschlusskonzert
  - 19.30 **Theater Görzitz** 4. Philharmonisches Konzert
- Treff**
  - 11.00 **BLmK CB** Führung in: Der große Schwof
  - 20.00 **Muggfug CB** UniKino: Chihiros Reise ins Zauberland

**08 donnerstag**

- Bühne**
  - 19.30 **Kulturweberei Finsterwalde** Heinz Strunk - Der gelbe Elefant

**Film**

- 16.30 **UCI Kinowelt CB** Pet Shop Boys: Dreamworld
- 11.00 **Kulturzentrum Schleife** Jemand frisst die Sonne auf
- 10.00 **Theater Görzitz** 3. Junges Konzert
- 16.00 **Konzertsaal BTU CB** Konzert der Künstlerischen Ausbildung Gitarre
- 13.00 **Stadion der Freundschaft CB** FC Energie : Hansa Rostock II
- 17.00 **Eisarena Weißwasser** Lausitzer Fische vs EC Bad Nauheim
- 19.30 **Wittichenau** Großer Maskenball

**Sport**

- 19.30 **Wittichenau** Großer Maskenball

**Treff**

- 11.00 **BLmK CB** Führung in: Der große Schwof
- 20.00 **Muggfug CB** UniKino: Chihiros Reise ins Zauberland

hermann · ausgabe 02/2024 **tage & nächte** ■ seite 25



Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

**Kunst**  
Film  
Konzert  
Party

**Jetzt alle Termine im Netz auf**  
[hermannimnetz.de/termine](http://hermannimnetz.de/termine)

20.00 **Neue Bühne SFB**  
DämmerSchoppen

16.00 **Planetarium CB**  
Dort Draußen

14.30 **Planetarium CBDas Geheimnis der Bäume**

15.00 **Audimax BTU CB**  
Kinder-Uni: Das Bienen-volk und der Imker

Lausitzarena CB  
Turnier der Meister

**23 freitag**

18.30 **MIWE Begegnungsstätte Forst**  
Kabarett: Retro Retro

19.00 **Haus der Begegnung Burg (Spreevald)**  
Lesungen & Kultur: Peter Becker - Bewährtes bewahren & Wendenkinder

19.30 **Apollo Görnitz**  
Das Telefon-Susannens Geheimnis

19.30 **Theater Zittau**  
Goldzombies

19.30 **Neue Bühne SFB**  
Die Comedian Harmonists

19.30 **Theaternative C CB**  
Tussipark

20.00 **Kulturmühle Bischheim**  
Miss Chantal

19.00 **Weißgerbermuseum Doberlug-Kirchhain**  
Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens (1922)

20.00 **Planetarium CB**  
Weißt du welche Sterne stehen?

11.00 **Planetarium CB**  
Ein Sternbild für Flappi

11.00 **Staatstheater Cottbus - Großes Haus**  
Schulkonzert: Moldau and more

18.00 **Oberkirche CB**  
Bläserkonzert Kästner-Grundschule

19.30 **Staatstheater Cottbus - Kammerbühne**  
Jukebox II: Such a shame - Heimliche Lieblingssongs

20.00 **Steinhaus Bautzen**  
Open Stage Jamsession

19.30 **Eisarena Weißwasser**  
Lausitzer Füchse vs Dresdner Eislöwen

19.30 **Neue Bühne SFB**  
Die Comedian Harmonists

19.30 **Theater Görnitz**  
Schreibergartenblues-Trügerische Idylle

19.30 **Theater Zittau**  
Goldzombies

19.30 **Großes Haus**  
Endstation Sehnsucht

20.00 **Kulturmühle Bischheim**  
Spiel mir das Lied vom Entertainer

20.00 **Theater Company Peitz**  
Drei Mal Leben

12.30 **Audimax BTU SFB**  
Schüler-Uni: Täglich für die Zukunft mit Bienen

21.30 **Comicaze CB**  
My Wife And The Microwave

23.00 **Sound CB**  
Komacasper & Electrosalat

**24 samstag**

19.00 **TheaterLogo Luckau**  
ImproTour

19.30 **Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen**  
Prinz von Preußen

19.30 **Neue Bühne SFB**  
Die Comedian Harmonists

19.30 **Neue Bühne SFB**  
Ich bedauere nichts-Die Tagebücher der Brigitte Reimann

19.30 **Theater Görnitz**  
Schreibergartenblues-Trügerische Idylle

19.30 **Theater Zittau**  
Goldzombies

19.30 **Theaternative C CB**  
Tussipark

19.30 **Großes Haus**  
Endstation Sehnsucht

20.00 **Kulturmühle Bischheim**  
Spiel mir das Lied vom Entertainer

20.00 **Theater Company Peitz**  
Drei Mal Leben

12.30 **Audimax BTU SFB**  
Schüler-Uni: Täglich für die Zukunft mit Bienen

16.30 **Planetarium CB**  
Ziel: Zukunft - Vom Jetzt bis zur Ewigkeit

11.00 **Audimax BTU SFB**  
Kinder-Uni: Das Bienen-volk und der Imker

15.00 **Planetarium CB**  
Dinosaurier - Das Abenteuer Fliegen

15.00 **UCI Kinowelt CB**  
Disney Channel Mitmachkino

15.00 **Boothaus Leineweber Burg (Spreevald)**  
Musik an den Häfen: Frank Widzowski

15.00 **Kulturfabrik HOY**  
Dave Robb & Gäste

16.00 **Messepark Löbau**  
Monika Martin: Diese Liebe schickt der Himmel

19.00 **Club Erebos Trattendorf (Spreeberg)**  
Live: Punishable Act, Offside, Last Visions

19.30 **Staatstheater Cottbus - Kammerbühne**  
Jukebox II: Such a shame - Heimliche Lieblingssongs

20.00 **Staatstheater Cottbus - Kammerbühne**  
Kammerkonzert: Das Glück ist eine leichte Dime

20.00 **Kulturfabrik HOY**  
Die Liedgefährten

20.00 **Manitu Forst**  
Eric Fish & Friends

20.00 **Steinhaus Bautzen**  
Konrad Küchenmeister

20.30 **Bunter Bahnhof CB**  
The Cashbags

Lausitzarena CB  
Turnier der Meister

19.00 **Almhütte CB**  
Almhütten Party

19.30 **Schlossberg Luckau**  
Timeless - Tanz kennt keine Grenzen

20.00 **Stadhalle CB**  
30+ Party

22.00 **Stadhalle Bautzen**  
Große Ü30-Party

09.00 **Theater Zittau**  
Theaterfrühstück

16.00 **Kulturzentrum Schleife**  
Vortrag: Im Reich der Schamanen

10.00 **Staatstheater Cottbus - Großes Haus**  
Führung zur Architektur und Geschichte des Großen Hauses

11.00 **Planetarium CB**  
Der kleine Häwelmann

15.00 **UCI Kinowelt CB**  
Disney Channel Mitmachkino

15.00 **Neue Bühne SFB**  
Ich bedauere nichts-Die Tagebücher der Brigitte Reimann

15.00 **Theater Görnitz**  
Schreibergartenblues-Trügerische Idylle

16.00 **Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen**  
"Na tamnym boku mšačka" [mit Simultanübersetzung]

16.00 **Großes Haus CB**  
Die Liebe zu drei Orangen

16.00 **Theaternative C CB**  
Ein Festival der Liebe - mit dem Duo "kurz und (k)naackig"

19.00 **Kammerbühne**  
Die Leiden des jungen Werther

19.00 **Neue Bühne SFB**  
Die Comedian Harmonists

19.00 **Theater Görnitz**  
Kassandra

19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau**  
Jawoll!

16.00 **Kulturzentrum Schleife**  
Vortrag: Im Reich der Schamanen

10.00 **Staatstheater Cottbus - Großes Haus**  
Führung zur Architektur und Geschichte des Großen Hauses

11.00 **Planetarium CB**  
Der kleine Häwelmann

15.00 **UCI Kinowelt CB**  
Disney Channel Mitmachkino

10.00 **Alte Schule Krausnick**  
27. Krausnick-Bergelauf

13.00 **Stadion der Freundschaft CB**  
FC Energie : Berliner AK

16.00 **Lausitzarena CB**  
Basketball: BBC White Devils - RSVE Teltow/Kleinm./Stahnsdorf 2

16.00 **Großes Haus CB**  
Die Liebe zu drei Orangen

16.00 **Theaternative C CB**  
Ein Festival der Liebe - mit dem Duo "kurz und (k)naackig"

19.00 **Kammerbühne**  
Die Leiden des jungen Werther

19.00 **Neue Bühne SFB**  
Die Comedian Harmonists

19.00 **Theater Görnitz**  
Kassandra

19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau**  
Jawoll!

16.00 **Kulturzentrum Schleife**  
Vortrag: Im Reich der Schamanen

10.00 **Staatstheater Cottbus - Großes Haus**  
Führung zur Architektur und Geschichte des Großen Hauses

11.00 **Planetarium CB**  
Der kleine Häwelmann

15.00 **UCI Kinowelt CB**  
Disney Channel Mitmachkino

19.00 **Meldevilla CB**  
Lausitzer Tanzhaus - Folk Tänze mit Anleitung

15.30 **Confiserie Felicitas Hornow (Spreeberg)**  
Kleines Pralinenseminar

18.00 **Muggelug CB**  
Magic Monday

10.00 **Piccolo CB**  
Das Katzenhaus

19.00 **Staatstheater Cottbus - Großes Haus**  
Offene Probe des Schauspiels: Alice

19.30 **Kammerbühne**  
Freddie

19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau**  
Düsterbusch City Lights

20.00 **Neue Bühne SFB**  
Das nB Wunschkonzert Vol. 12'

16.00 **Planetarium CB**  
Ferne Welten - Fremdes Leben?

20.00 **Steinhaus Bautzen**  
Dreschmeddelbeddel

16.30 **BLmK CB**  
Führung in: Christa Leitner, Beim Eigentlichen ankommen

19.00 **Naturschutzstation Neschwitz**  
Vortrag: Phänologie

**28 mittwoch**

19.30 **Großes Haus CB**  
Märchen im Grand-Hotel

19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau**  
Düsterbusch City Lights

19.30 **Lausitzhalle HOY**  
Unterleuten

16.00 **Planetarium CB**  
Vom Nordlicht bis zum Kreuz des Südens

17.30 **Planetarium CB**  
Jules Verne - Drei Reisen durch das Unmögliche

13.00 **StartblockB2 / COLab CB**  
open.COLab.day

15.00 **StartblockB2 / COLab CB**  
Nähcafé

16.00 **StartblockB2 / COLab CB**  
Fotosprechstunde

**29 donnerstag**

11.30 **Theater Zittau**  
J-O-S-Festival

10.00 **Piccolo CB**  
Das Katzenhaus

17.00 **Neue Bühne SFB**  
jB Freiraum Vol. 13

19.30 **Neue Bühne SFB**  
Die nB KochShow

19.30 **Theaterscheune Ströbitz**  
Willkommen in meinem Leben

**FORCED TO MODE EKLIPSE**  
Donnerstag · 20 Uhr  
www.friedrich-wolf-theater.de

19.30 **Großes Haus**  
Two Penny Opera

16.00 **Planetarium CB**  
Limbradur und die Magie der Schwerkraft

09.30 **Weltspiegel CB**  
Spatzenkino

09.30 **Kammermusiksaal CB**  
Konzert für Minis

18.00 **Altes Stadthaus CB**  
Feierabendkonzert mit Staatstheater Cottbus

**SCHAUSPIEL**  
**Two Penny Opera**  
29. Feb. ○ 19.30 Uhr  
26. Mär. ○ 19.30 Uhr  
Großes Haus  
STAATSTHEATER COTTBUS

**Horst Evers im Cottbuser Weltspiegel**

Der Autor, Kabarettist und Geschichten-Erzähler Horst Evers erzählt in seinem neuen Programm mitten aus dem Hier und Jetzt: Erlebnisse, Vorfälle und Beobachtungen, in denen er liebevoll, mit viel Witz und einer Prise Weisheit unseren Alltag, unsere zunehmend verstörende Gegenwart ins Komische verklärt.

Erst kürzlich gewann er den Deutschen Kabarett-Preis. In der Laudatio hieß es: „Seine Performance ist lakonisch und geprägt von einer einzigartigen minimalistischen gestischen und mimischen Präzision. Gleichmaßen geistreich wie schräg erlebt man in Horst Evers einen wahren Meister des literarischen Kabarets.“

Der Meister erzählt nicht nur Geschichten. Er liest, ruft, dröhnt, zischt und wummert sie heraus, dass es nur so eine Art ist. Es ist sehr viel drin in diesem Programm, wie immer verpackt in vielen kleinen, harmlos beginnenden Geschichten. Vor allem aber ist es ein grandioser Spaß. Aber am besten schaut man sich das selbst an. Bislang hat sich das eigentlich immer für alle Beteiligten sehr gelohnt.



Horst Evers. Foto: Thomas Zitz

Horst Evers: „Ich bin ja keiner, der sich an die große Glocke hängt“ präsentiert von radioeins  
16. März, 20 Uhr Weltspiegel Cottbus  
Tickets im Vorverkauf an allen bekannten VK Stellen & unter [www.lautix.de](http://www.lautix.de)

**Maria-Theresia Schneider**  
Heilpraktikerin

Fußreflexzonenmassage  
Bachblüten

Eigene Scholle 28  
03044 Cottbus

0152 / 26 26 76 34  
gut.zu.fuss@web.de  
Termine nach Vereinbarung

**TRAMPOLINE WORLD CUP COTTBUS 2024**  
**WELTCUP TRAMPOLINTURNEN**  
OLYMPIA-QUALIFIKATION  
Lausitz-Arena Cottbus  
**22.-24. März 2024**  
JETZT TICKETS SICHERN!

**DIE COMEDIAN HARMONISTS**

neue Bühne Senftenberg **nB**

Alle Termine & weitere Infos:

Der **radioeins rbb** Filmtipp  
von Knut Elstermann



Foto: Jochen Saupe

**Norwegian Dream**

Im Februar laufen einige sehenswerte queere Filme an, hier zwei der besten mit sehr persönlichen Handschriften. In seinem Spielfilmdebüt „Norwegian Dream“ verbindet der polnisch-norwegische Regisseur Leiv Igor Devold sehr geschickt und mitreißend eine schwule Coming-of-age-Liebesgeschichte mit sozialen Konflikten. Der junge Pole Robert arbeitet mit vielen Landsleuten in einer Fischfabrik an der norwegische Küste, deren raue Schönheit einen zusätzlichen Reiz dieses Films ausmacht. Er verliebt sich leidenschaftlich in den offen schwul lebenden Ivar, den Stiefsohn des Fabrikbesitzers, und muss sich bei einem Streik klar positionieren. Vor allem das natürliche und intensive Spiel der Hauptdarsteller, des Polen Hubert Milkowski und des Norwegers Karl Bekele Steinland, machen den sozialrealistischen Film über Arbeitsmigration und jugendliche Selbstfindung über Grenzen hinweg zum Ereignis.



**„All of Us Strangers“**

Der britische Regisseur Andrew Haigh hat mit „Weekend“ (2011) einen modernen Klassiker des queeren Kinos gedreht. Sein neuer Film „All of Us Strangers“ basiert auf

einem Roman des Japaners Taichi Yamada und erzählt vom Drehbuchautor Adam (wunderbar sensibel von Andrew Scott gespielt), der in einem fast leeren Hochhaus lebt. Dort verliebt er sich in den geheimnisvollen Nachbarn Harry (Paul Mescal, bestens bekannt aus „Aftersun“) und findet dadurch die Kraft, sich seiner tragischen Vergangenheit, des frühen Verlustes seiner Eltern, zu stellen. Mit traumhaft schönen, nahezu hypnotischen Bildern, in denen Realität und Traum verschmelzen, erschafft Haigh einen ganz eigenen Kosmos, in dem das liebende Begehren die Einsamkeit durchbricht.

**Die Februar-Highlights der Kufa in Hoyerswerda**

Dr. Pop, Grit Lemke mit Dirk Oschmann, Gundermanns Geburtstag

**3. Februar, 20 Uhr**

**Musikcomedy: Dr. Pop – HITVERDÄCHTIG**  
**Dr. Pop** (radioeins) ist Arzt fürs Musikalische. Er therapiert mit Musiksamples und faszinierenden Musikfakten. Er entschlüsselt, mit welcher Musik man eine Party, eine Beziehung und auch ein Leben retten kann. Das Publikum bekommt Antworten auf Fragen wie: Welche Musik kurbelt die Libido oder die Motivation zum Sport an? Welche Musik macht schlau und welche geistig taub? Warum beißen sich Termiten doppelt so schnell durchs Holz, wenn sie Heavy Metal hören? Und wieso sitzen heutzutage an einem Hit zehn Leute am Laptop und nicht mehr einer an der Gitarre?



Dr. Pop. Foto: Marvin Ruppert

**9. Februar, 20 Uhr**

**Grit Lemke im Gespräch mit Dirk Oschmann**  
**Dirk Oschmann** hat ein Buch über den Osten und den Westen geschrieben. Und bewegt damit seit Monaten die gesellschaftlichen Debatten rund um die Wiedervereinigung. Die Thesen von Oschmann sind klar: Der Westen würde über 30 Jahre nach dem Mauerfall noch immer als Norm definiert, der Osten als störende Abweichung. Das Buch ist streitbar, ganz sicher. Und zu diesem Streit lädt Grit Lemke Dirk Oschmann ein.

**10. Februar, 20 Uhr**

**Andreas Kümmert**  
Er ist DER Blues-Rock Sänger aus Deutschland. Bekannt geworden ist **Andreas Kümmert** mit seiner einzigartigen Blues- und Soulstimme durch den überraschenden Sieg in der TV-Show „The Voice Of Germany“. Ein bodenständiger, vollkommen geerdeter Charakter, der auf der Bühne schlagartig explodiert und die Besucher mit einem wahrhaftigen Feuerwerk an Spielfreude

und musikalischem Können und großen, zeitlosen Gänsehaut-Songs überzeugt.

**24. Februar, 15 Uhr und 20 Uhr**

**Gundermann-Party mit Gundermanns Seilschaft e.V.**  
**Dave Robb & Gäste** „The Songs of Gerhard Gundermann“  
Die Liedgefährten  
**Dave Robb** stammt aus Schottland, spielte dort in Folkbands und ist Dozent an der Universität in Belfast. Dave ist Mitglied des vielbeachteten Projektes „Gundermanns Lieder in Europa“. Die Lieder, die Dave Robb ins Englische übersetzt hat und gemeinsam mit Paul Webster und Andreas Albrecht spielt, stammen vorrangig aus Gundis Schaffenszeit zwischen 1990 und 1997.

Der Tag wird fortgesetzt mit dem Konzert der „Liedgefährten“:

2015, zum 60. Geburtstag von **Gerhard Gundermann** fanden sich Familie, Weg- und Liedgefährten von ihm zusammen, um in Hoyerswerda diesen Geburtstag zu feiern. Sie öffneten seine Schatzkiste, begaben sich auf Spurensuche und es wurde für alle eine Reise in die Vergangenheit, aber auch in die Gegenwart und Zukunft. Es entstand ein emotional fröhliches, kraftvolles und berührendes literarisch-musikalisches Programm mit Gedanken, Zwischentexten und einigen seiner schönsten Lieder mit „geliebten Musiken“, z.B. von Bruce Springsteen, Tom Waits, Steeleye Span und den Beatles.

rog ■



Die Liedgefährten. Foto: pr/kufa

**Impressum**

**hermann erscheint bei**  
**WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG**  
Altmarkt 15 | 03046 Cottbus  
Tel.: 0355/431240

E-Mails:  
redaktion@hermannimnetz.de  
termine@hermannimnetz.de  
anzeigen@hermannimnetz.de

**Redaktion:** Heiko Portale (pon),  
Chefredakteur, Vi.S.d.P.  
Tel.: 0355/431 24 12.

E-Mail:  
HeikoPortale@cwk-verlag.de

**Anzeigenverkauf und Online:**  
Jana Bretschneider,  
Tel.: 0355/431 24 17,  
E-Mail:  
janabretschneider@wochenkurierinfo

**Wochenkurier-Team:**  
Tel.: 03571 / 4670,  
E-Mail:  
wochenkurier@cwk-verlag.de  
Geschäftsführer: Martina Schmitz,  
Philipp Magnus Froben

**Verantwortlich für den Anzeigenverkauf:** Sina Häse (Verlagsleiterin)  
**Verantwortlich i. S. d. Presserechts:** Torsten Berge (Verlagsleiter),  
WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14,  
02979 Elsterheide OT Bergen, Tel.:  
03571/4670 Fax: 03571/406891  
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de,  
Internet: www.wochenkurier.info

**Komplementär:** WochenKurier  
Lokalverlag, Verwaltungs-GmbH,  
Amtsgericht Dresden, HR 12470,  
Handelsregister: Amtsgericht  
Dresden HR A 2487,  
USt-ID: DE 812021552

**Satz/Repro:**  
DVH Weiss-Druck GmbH & Co. KG  
www.dvh.weiss-druck.de

**Druck:**  
DRUCKZONE GmbH & Co. KG  
www.druckzone.de

**Vertrieb:**  
WEIGRO GmbH  
www.weissgruppe.de  
Flyer va. tyler Cottbus, Oliver Krimm  
www.flyerva-tyler.de

**Autoren:**  
editorial: Heiko Portale; spot on:  
GZ; hermannplatz: rog, GZ, PM, HSP;  
radioeins Literaturtipp: Dorothee  
Hackenberg; Kolumne: HSP;  
vorspiel: Klaus Wilke (KW), Daniel  
Ratthei; Theatergeflüster: Frederik  
Wittenberg; buchäcker: Klaus  
Wilke (KW); kunststoff: HSP, BLMK;  
katzensprünge in der lausitz: Daniel  
Ratthei; radioeins playlist: Laura  
Clemenz; akapelle: Gunnar Leue, GZ;  
leben: Tracy Neumann; athletico du  
sport: Georg Zielonkowski (GZ); tage  
& nächte: Robert Engel, rog; radio-  
eins Filmtipp: Knut Elstermann

**Titel:** Staatstheater Cottbus  
**Fotos:** Siehe Kennzeichnung

**Vertrieb:** Kostenloser Vertrieb in  
Geschäften, Restaurants, Cafés,  
Diskotheken, Clubs, Galerien, Hotels,  
Touristischen Einrichtungen u.v.m. in  
der Lausitz. Programminformationen  
werden kostenlos abgedruckt.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der  
Angaben wird nicht übernommen.  
Urheberrechte für Beiträge, Fotografien,  
Zeichnungen und Anzeigenentwürfe  
bleiben beim Verlag bzw. bei den

**Autoren.** Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Vorlagen kann keine  
Garantie übernommen werden. Der  
Verlag kann diese abändern.  
Überschriften und Einleitungen  
werden vom Verlag gesetzt.  
Leserbriefe, Anzeigen und namentlich  
gekennzeichnete Artikel geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion  
wieder. Eine Vervielfältigung des  
gesamten Inhalts, auch auszugsweise,  
sowie vom Verlag gestaltete Anzeigen,  
nur mit schriftlicher Freigabe des  
Verlages. Dies gilt auch für das Publi-  
zieren und Veröffentlichungen in elektro-  
nischen Medien und Online-Medien.  
Alle Rechte beim Verlag.

Monatliche Auflage: 13.500 Hefte

**Termine für den kostenfreien  
Abdruck im Kalender:**  
über das Veranstaltungsportal  
events.hermannimnetz.de oder per  
Mail an termine@hermannimnetz.de  
bis zum **14. Februar 2024**

Es gilt die Preisliste  
Mediadaten, 2024.  
Redaktionsschluss für den  
**Hermann März 2024:**  
**14. Februar 2024**



LAUSITZHANDBALLCLUBCOTTBUS E.V.



LHC.COTTBUS

**LHC COTTBUS**

AUS COTTBUS. FÜR COTTBUS UND DIE REGION BRANDENBURG.

**UNSER FANSHOP**



**MISSION AUFSTIEG!**

ZUSAMMENHALT



LEIDENSCHAFT

EHRGEIZ

EMOTIONEN

KAMPP

WILLE

WWW.LHC-COTTBUS.DE





# TURNIER DER MEISTER®

F.I.G. WORLD CUP COTTBUS 2024

ROUTE DE  
PARIS



TICKETS ONLINE

+ TEL 0355 - 481 568

+ VVK-STELLEN



RUBY EVANS (GREAT BRITAIN)

VAULT-SILVERMEDAIL AT WORLD CUP COTTBUS 2023

FOTO: STEPHAN LAUSITZ/LAYOUT: INPETHOP MEDIA/PRODUCTION

22.-25. FEBRUAR 2024  
LAUSITZ-ARENA COTTBUS